

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Collectanea Wirtembergensia, lat.-dt. - Cod. Güntersthäl 11**

**Rüttel, Andreas  
Rüttel, Andreas**

**[Stuttgart u.a.], [1550-1575]**

Fragment

[urn:nbn:de:bsz:31-162504](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162504)

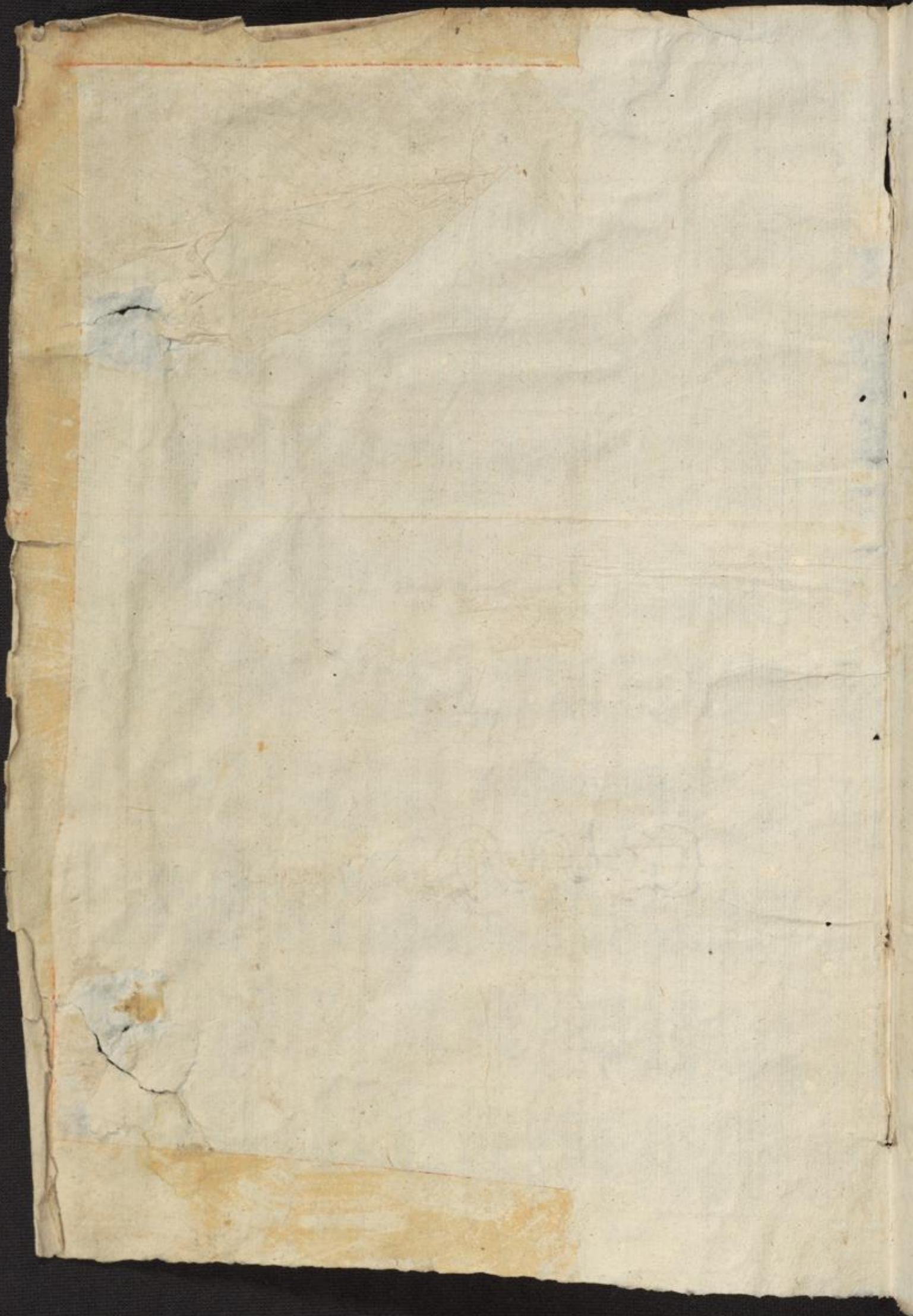
MS 246 a. b

TV 8. + 417. 8. + 1 Bl. l. u. u.

414/5 Anst. f. u. u.

32,5 x 22 cm















Di  
schlu  
verste  
Kön  
ein A.  
difen  
sein /  
thun h  
Verber

o sprach: Lieber schlahe mich / vnd  
bet hin / vnd trat zum Könige an den  
vnd da der König fürab / sprach  
war aufgezogen  
yt einen Man  
niffen / So  
es darwege  
a. Der Kö

Inf. 22.

net jhn  
h e x  
ne Seele  
zog hin / r

von seinem Angesicht /  
a einer war. Vnnd er spra  
hast den verbannten Man von o  
in / vnd dein Volck für sein Volck. Ab  
ornig in sein Haus / vnd kam gen Sam

### Cap. XXI.

**N**ach diesen Geschichten begab sichs / das Naboth  
einen Weinberg hatte zu Jeseel / bey dem Pallast Al  
zu Samaria. Vnd Abab redet mit Naboth / vnd spr  
nen Weinberg / Ich will mir einen Kolgarten draus  
so nahe an meinem Hause ligt / Ich will dir einen bessern Wein  
oder / so dir s gefelle / will ich dir Silber dafür geben / so vil er gil  
sprach zu Abab: Das laß der h e x x fern von mir sein / das ich  
ter Erbe sollt geben.

**D**a kam Abab heim r unmuts vnd zornig vmb des worts wille.  
der Jeseeliter zu ihm hatte gesagt / vnnd gesprochen: Ich  
Väter Erbenicht / vnd er leget sich auff sein Bett  
Andlitz / vnd aß kein Brot.

Da kam zu ihm hinein Jsebel sein Weib / vnnd redet mit ih  
dein Geist so vnmutts ist / vnn du nicht Brot issest: Er sp  
be mit Naboth dem Jeseeliter. geredt / vnnd gesagt: Gib  
vmb geld / oder so du lust dazu hast / will ich dir einen ar  
aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geh  
Weib zu ihm: Was were für ein Königreich in Israe  
auff / vnnd isß Brot / vnd sey guts muts / Ich will  
Jeseeliten verschaffen.

**S**ie schreib brieffe vnter Ababs nam  
schir / vnnd sandte sie zu den Eltesten  
Naboth wohneten. Vnd schreib a  
schreien / vnd setz Naboth oben  
für ihn / die da zeugen / vnnd sprechen  
Vnd führet ihn hinauf / vnd steinige  
Vnd die Eltesten vnd Ober  
theten wie jhnen Jsebel entbote  
sie zu jhnen sandte. Vnd lieffen  
vnter dem Volck sitzen. Da  
vnd zeugeten wider Naboth  
dem Könige gesegenet.  
ihn / das er starb.

Vnd sie en  
Da aber  
Stehe an  
wegert  
Abab  
berg

nb  
das  
h des



Wer das wort des h e r r n kam zu Elia dem Th... Nach  
dich auff / vnd gehe hinab / Abab dem Könige Israel / Damasc  
ria ist (Sibe / er ist im Weinberge Naboth / dahin er ist) / das  
er ihn einneme) Vnd rede mit ihm / vnd sprich / So spricht der h e r r : Du  
hast tod geschlagen / dazu auch eingenommen. Vnd sollte mit ihm reden / vnd sagen /  
So spricht der h e r r : Ander stette / da Hunde das Blut Naboth gelectet ha-  
ben / sollen auch Hunde dein Blut lecken. Vnd Abab sprach zu Elia : Hastu mich je  
deinen Feind erfunden? Er aber sprach: Ja / Ich hab dich funden / darumb / das du  
verkauft bist / vnd vnbels zuthun für dem h e r r n. Sibe / ich will vnglück vber 4. Reg. 9.  
dich bringe / vnd deine Nachkommen wegnemen / vnd will von Abab ausrotten  
auch den / die Wand pisset / vnd der verschlossen vnd vbergelassen ist in Israel. Sup. 15. 16.  
Vnd w... dein Haus machen / wie das Haus Jerobeam / des sohns Nebat / vnd wie  
... des sohns Abia / vmb des reitzens willen / damit du erzürnet / vnd  
... sündigen gemacht hast.

Obser Isebel redet der h e r r auch / vnd sprach: Die Hunde sollen Ise 4. Reg. 9.  
fressen an der Mauren Jesreel. Wer von Abab stirbt in der Stadt / den  
sollen die Hunde fressen / vnd wer auff dem Felde stirbet / den sollen die Vogel  
ter dem Himmel fressen. Also war niemand / der so gar verkauft were  
in für dem h e r r n / als Abab / Denn sein Weib Isebel vberredt ihn al-  
s er macht sich zum grossen Grewel / das er den Götzen nachwandelt aller  
wie die Amoriter gethon hatten / die der h e r r für den Kindern Israel  
hatte.

Abab solche wort höret / zureißt er seine Kleider / vnd legt einen Sack  
an / vnd fastet / vnd schlieff im Sack / vnd gieng jämmerlich her. Vnd das  
wort des h e r r n kam zu Elia dem Thibiten / vnd sprach : Hastu nicht gese-  
hen / das Abab für mir bäcket: Weil er sich nu für mir bäcket / will ich das vn-  
glück einführen bey seinem leben / Aber bey seines Sohns leben will ich vnglück  
einführen.

### Cap. XXII.

Und es kamen drey jar vmb / das kein Krieg war zwischen den Sy-  
rern vnd Israel. Im dritten jar aber zog Josaphat / der König Juda /  
hinab zum Könige Israel. Vnd der König Israel sprach zu seinen  
Knechten: Wisset ihr nicht / das Ramoth in Gilead vnser ist / vnd 2. Par. 18.  
wir sitzen stille / vnd nemen sie nicht von der Hand des Königs zu Sy-  
rien? Vnd sprach zu Josaphat: Wiltu mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in  
Syrien? Josaphat sprach zum Könige Israel: Ich will sein / wie du / vnd mein  
volck / wie dein volck / vnd meine Koss / wie deine Koss.  
Vnd Josaphat sprach zum Könige Israel: Frage doch heute vmb das wort  
des h e r r n. Da samlet der König Israel Propheten bey vierhundert Man /  
vnd sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zustreiten / Oder soll  
ich mich anziehen? Sie sprachen: Zieh hinauff / der h e r r n würdts in die Hand  
des Königs geben.

Josaphat aber sprach: Ist hie kein Prophet mehr des h e r r n / das wir von  
dem h e r r n fragen? Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Man Micha /  
der Sohn Zemla / von dem man den h e r r n fragen mag / Aber ich bin ihm  
nicht ergeben / denn er weissaget mir kein guts / sondern eitel böses. Josaphat sprach: Der  
König redet nicht also. Da rief der König Israel einem Kammerer / vnd sprach:  
Nimm eilend her Micha / den Sohn Zemla.

Der König aber Israel / vnd Josaphat der König Juda / saßen ein jglicher  
auf einem Stul / angezogen mit Kleidern / auffm platz für der Thür am Thor  
der Stadt / vnd alle Propheten weissagten für ihnen. Vnd Sedekia / der Sohn Cnae-  
sias / vnd alle Propheten weissagten für ihnen. Vnd sprach / so spricht der h e r r : Niemit  
werdet die Syrer stossen / bis du sie auffräumest. Vnd alle Propheten weissagten  
für ihnen: Zieh hinauff gen Ramoth in Gilead / vnd fahr glückselig / Der  
h e r r würdts in die Hand des Königs. 2. Par. 19.  
Vnd



na dem er Brot gessen vnd getruncken hatte / sattelt man in Esel dem Prop  
beten / den er widerumb geföhrt hatte. Vnd da er weg zog / fand ihn Gottes  
we auff dem Wege / vnd tödtet ihn / Vnd sein Leichnam lag geworffen vngewor  
Wege / vnd der Esel stund neben ihm / vnd der Lewe stund neben dem würdt vor  
da Leute fürüber giengen / sahen sie den Leichnam in dem Weg ge  
Lewen bey dem Leichnam stehen / Vnd kamen / vnd sagten es in  
te Prophet innen wohnet.

Prophet höret / der ihn widerumb geföhrt hatte / sprach er: Es  
tes / der dem Munde des h e x x ist vngeworffsam gewesen / dar  
h e x x dem Lewen gegeben / der hat ihn zubrochen / vnd getödt  
/ das ihm der h e x x gesagt hat. Vnd sprach zu seinen Söh  
den Esel. Vnd da sie ihn gesattelt hatten / zog er hin / vnd fand  
in den Weg geworffen / vnd den Esel vnd den Lewen neben dem  
n. Der Lewe hatte nichts gefressen vom Leichnam / vnd den Esel

er Prophet den Leichnam des Mans Gottes auff / vnd legt ihn  
führet ihn in die Stadt / vnd kam in die Stadt des alten Proph  
sagten / vnd begruben. Vnd er legt den Leichnam in sein Grab  
/ Ab Bruder. Vnd da sie ihn begraben hatten / sprach er zu seine  
ich sterbe / so begrabe mich in dem Grabe / da der Man Gott  
/ vnd legt meine Heine neben seinen Heinen. Denn es würdt ge  
geschrien hat wider den Altar zu Bethel / durch das wort des h e  
der alle Häuser der Höhen / die in den Städten Samaria sind.

Her nach diesem Geschicht kehret sich Jerobeam nicht von seinem böß  
Sondern verkehret sich / vnd macht Priester der Höhen von den  
ken des Volcks / Zu wem er lust hatte / des Hand füllet er / vnd der r  
er der Höhe. Vnd dis geriet zur sünde dem Hause Jerobeam / das  
von der Erden vertilget ward.

## Cap. XIII.

Sup. 17.



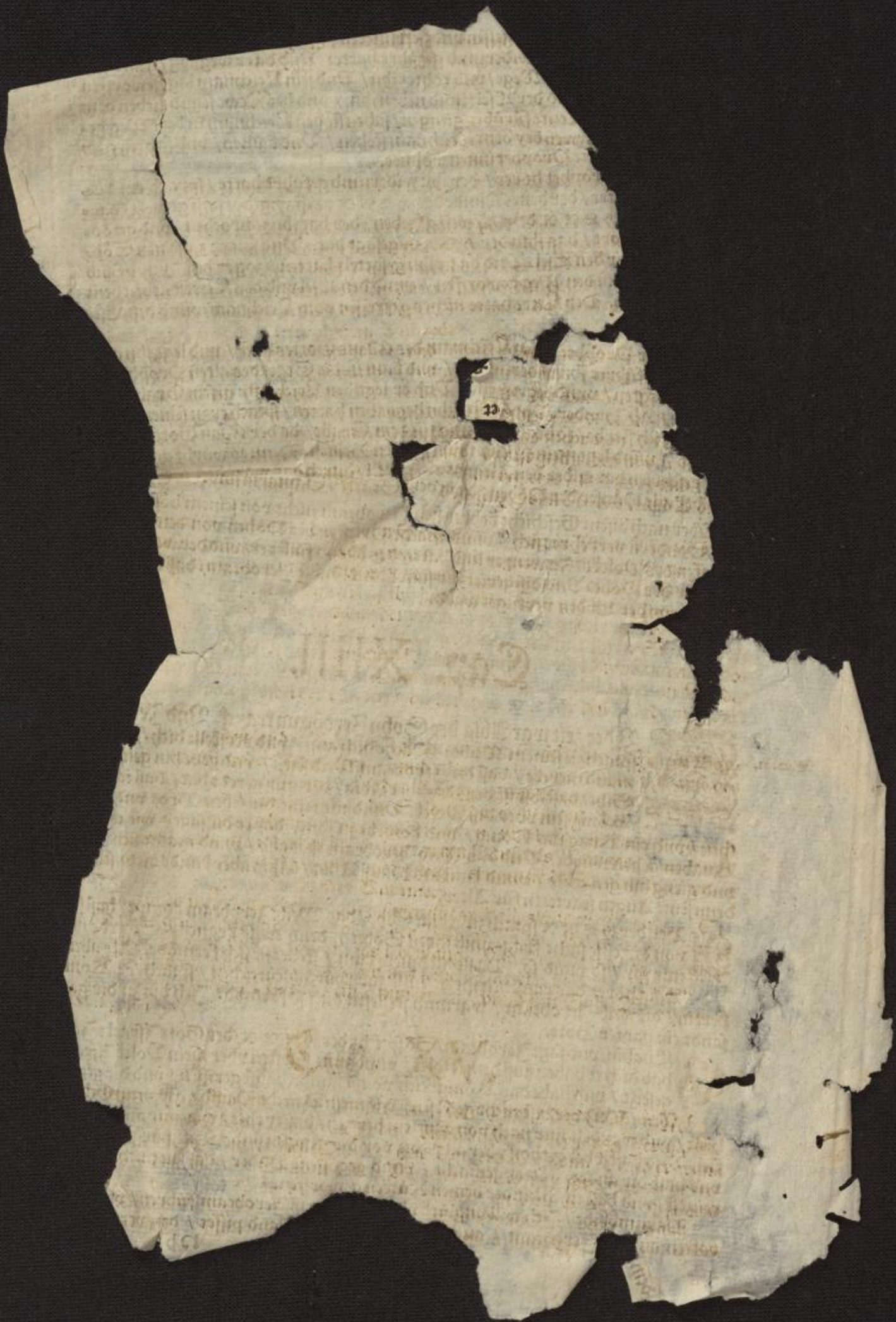
U der zeit war Abia der Sohn Jerobeam krank. Vnd Je  
sprach zu seinem Weibe: Wache dich auff / vnd verstelle dich /  
mand mercke / das du Jerobeam Weib seiest / vnd gehe hin gen  
Sibe / daselbst ist der Prophet Abia / der mir geredt hat / das  
König sein vber dis Volck. Vnd nim mit dir zehen Brot vnd  
chen / vnd ein Krug mit Honig / vnd komme zu ihm / das er dir sage / wie es  
Knaben gehen würdt. Vnd das Weib Jerobeam thet also / vnd macht sich  
vnd gieng hin gen Silo / vnd kam ins Haus Abia / Abia aber kundert nicht sel  
denn seine Augen starreten für Alter.

Her der h e x x sprach zu Abia: Sibe / das Weib Jerobeam kompt / das  
von dir eine sache frage vmb ihren Sohn / denn er ist krank / So rede  
mit ihr / so vnd so. Da sie nu hinein kam / stellet sie sich frembde. Als ab  
Abia höret das rauschen ihrer Füße zur thür hinein gehen / sprach er: Kom  
herein / du weib Jerobeam / warumb stellestu dich so frembd: Ich bin zu dir g  
sandt ein harter Bote.

U he hin / vnd sage Jerobeam / So spricht der h e x x / der Gott Israel:  
hab dich erhaben auß dem Volck / vnd zum Fürsten vber mein Volck Is  
gesetzt / vnd habe das Königreich von Dauids hause gerissen / vnd dir  
ben / Du aber bist nicht gewesen / wie mein Knecht Dauid / der mein G  
hielt / vnd wandelt mir nach von ganzem hertzen / daser thet / was mir nu  
fiel. Vnd hast vbel gethon vber alle / die vor dir gewesen sind / Bist hin g  
vnd hast dir ander Götter gemacht / vnd gegossene Bilder / das du mich  
reizest / vnd hast mich hinder deinen Rücken geworffen.

Darumb sibe / Ich will vnglück vber dich bringen / auß Jerobeam führen / vnd auß  
rotten an Jerobeam / auch Jerobeam / auch Jerobeam / auch Jerobeam / den verschlo







rot gessen vnd getruncken hatte / sattelt man den Esel dem Prophet / so er widerumb geföhrt hatte. Vnd da er weg zog / fand ihn Gottes Stimme vngheorsam ist / vnd der Lewe stund neben dem Wege / vnd tödtet ihn / vnd sein Leichnam lag geworffen würde von einem Lewen geödtet. vnd der Lewe stund neben dem Leichnam in den Weg ge- te fürüber giengen / sahen sie den Leichnam / vnd kamen / vnd sagten es in bey dem Leichnam stehen / Vnd kamen / vnd sagten es in prophet innen wohnt.

hört / der ihn widerumb geföhrt hatte / sprach er: Es dem Munde des h e x x i ist vngheorsam geweest / dar- x dem Lewen gegeben / der hat ihn zubrochen / vnd getödt- s ihm den h e x x i gesagt hat. Vnd sprach zu seinen Söh- sel. Vnd da sie ihn gesattelt hatten / zog er hin / vnd fand Wegger rffen / vnd den Esel vnd den Lewen neben dem ewe h te nichts gefressen vom Leichnam / vnd den Esel

Leichnam des Mans Gottes auff / vnd legt ihn auff rumb / vnd kam in die Statt des alten Propheten / ben. Vnd er legt den Leichnam in sein Grab / vnd da sie ihn begraben hatten / sprach er zu seinen Söh- et mich in dem Grabe / da der Man Gottes in be- den neben seinen Beinen. Denn es würdt geschehen / Altar zur Bethel / durch das wort des h e x x i / oben / die in den Stätten Samaria sind.

schicht kehret sich Jerobeam nicht von seinem bösen wege / ret sich / vnd macht Priester der Höhen von den Gering- zu wem er lust hatte / des Hauf füllet er / vnd der ward Pries- id diß geriet zur sünde dem Hause Jerobeam / das er verder- vertüget ward.

Cap. XIII.

Abia der Sohn Jerobeam krank. Vnd Jerobeam Abia. einem Weibe: Wache dich auff / vnd verstelle dich / das nie- recke / das du Jerobeam Weib seiest / vnd gehe hin gen Silo / selbst ist der Prophet Abia / der mir geredt hat / das ich sollt Abia n vber diß Volck. Vnd nim mit dir zehen Brot vnd Kun- der Prophet. it Konig / vnd komme zu ihm / das er dir sage / wie es dem Vnd das Weib Jerobeam thet also / vnd macht sich auff / / vnd kam ins Haus Abia / Abia aber kundt nicht sehen / ren für Alter.

sprach zu Abia: Sibe / das Weib Jerobeam kompt / das sie frage vmb ihren Sohn / denn er ist krank / So rede mi Da sie nu hinein kam / stellet sie sich frembde. Als aber uschen ihrer Füße zur thür hinein gehen / sprach er: Kom am / warumb stellestu dich so frembd: Ich bin zu dir ge- am / So sprach der h e x x i / der Gott Israel: Ich in Volck / vnd zum Fürsten vber mein Volck Israel nigreich von Dauids haufe gerissen / vnd dir gege- wesen / wie mein Knecht David / der mein Gebot n ganzem hertzen / das er thet / was mir nur wolge- er alle / die vor dir gewesen sind / Bist hin gegangen / acht / vnd gegossene Bilder / das du mich zu zorn einen Rücken geworffen.

unglück vber das Haus Jerobeam führen / vnd auß- chden / der an die Warh pi / den verschlossen vnd



# Rehabeam. 1. Buch von

vnd verlassen in Israhel / Vnd will die Nachkommen des  
fegen / wie man Kot auffsetzet / bis ganz mit ihm auß sey. W  
in der Statt / den sollen die Hund fressen / Wer aber auff  
len die Vogel des Himmels fressen / denn der h e x x h  
dich auff / vnd gehe heim / vnd wenn dein Fuß zur Statt e  
sterben. Vnd es würdt ihn das ganze Israhel klagen / v  
Denn diser allein von Jerobeam würdt zu Grabe kom  
was guts an ihm erfunden ist für dem h e x x n dem J  
robeam.

Mimesis. In futuro  
dicetur. his imple-  
tus: Was hat Je-  
robeam in ge-  
macht?

**Jerobeam**  
22. jar König  
über Israhel.

**Nadab.**

**Rehabeam**  
17. jar König  
in Juda.

Der h e x x aber würdt ihm einen König vber Israhel  
das Haus Jerobeam ansrotten des tages a Vn  
h e x x würdt Israhel schlagen / gleich  
vnd würdt Israhel aufreissen von diesem guten Land  
hat / vnd würdt sie streuen vber das Wasser / Dar  
haben / den h e x x n zu erzürnen. Vnd würdt Is-  
willen Jerobeam / der da gesündigt hat / vnd Israhel h  
Vnd das Weib Jerobeam macht sich auff  
Vnd da sie auff die Schwelle des Hauses kam /  
ben ihn / vnd ganz Israhel klaget ihn / nach dem wo  
hatte durch seinen Knecht Abia den Propheten.  
ge ist / wie er gestritten vnd regiert hat / sibe  
der Könige Israhel. Die zeit aber / die Jerobeam re-  
jar / Vnd entschieff mit seinen Vätertern / Vn sein So-  
seine stat.

**S**o war Rehabeam / der Salomo / König in  
war Rehabeam / da er König ward / vnd regierte in  
lem in der Statt / die der h e x x erwöhlet hatte a  
rael / das er seinen Namen daselbs hin stellet  
ein Ammonitin. Vnd Juda vber das dem h e x x  
zu Eiffer mehr / denn alles das ihre Väterter gethon  
sie thaten. Denn sie baweten ihnen auch Höhe / Säulen / v  
ben Hügeln / vnd vnter allen grünen Bäumen. Es waren au  
vnd sie thaten alle die greuel der Heiden / die der h e x x fü  
vertriben hatte.

**Sisak.**

**I**er im fünfften jar des Königs Rehabeam / zog Sisak  
pten / erauff wider Jerusalem / vnd nam die Schätze  
h e x x n / vnd auß dem Hause des Königes / vnd al  
vnd nam alle güldene Schilde / die Salomo hatte / ass  
stat ließ der König Rehabeam eberne schilde machen / vnd b  
der obersten Drabanten / die der Thür butten am Hause des  
der König in das Haus des h e x x n gieng / trugen sie  
brachten sie wider in der Drabanten Kammer.

Was aber mehr von Rehabeam zusagen ist / vnd alles v  
he / das ist geschriben in der Chronica der Könige Juda  
zwischen Rehabeam vnd Jerobeam ihr lebenlang. Vnd  
seinen Vätertern / vnd ward begraben mit seinen Vätertern  
Vnd seine Mutter hieß Naema / ein Ammonitin / vnd  
König an seine stat.

## Cap. XV

**Abiam**  
3. jar König in  
Juda.

**N**achgehenden jar des Königs J  
ward Abiam König in Juda / vnn  
Seine Mutter hieß Maecha / eine Tocht  
delt in allen Sünden seines Vatters  
vnd sein Hertz war nicht rechtschaffe  
s Vatters Dauids. D  
Licht zu Jerusalem



Vorrede.

dichten läßern / vnd von unglimpffung wider vns ab-  
gestanden / vnd andere guthertzige Leute durch solche  
vnserer widerholte vnd repetirte Bekantnis / er-  
nert vnd angereißet worden seind / mit desto mehrer  
ernst der warheit des allein seligmachenden Göttli-  
chen Werts nachzuforschen / bezupflichten / vnd zu  
ihrer Seelen heil vnd ewigen wolfahrt darbey ohne  
einige fernere Disputation vnd Bezant Christlich  
zubleiben vnd zuuerharren.

Wir haben aber / dessen allen vnacacht / nicht ohne  
beschwerung erfahren müssen / daß diese vnserer er-  
klärung vnd widerholung vnserer vngewissen Christli-  
chen Bekantnis bey den Widersachern wenig geach-  
tet / noch hierdurch wir oder vnserer Kirchen der aus-  
gesprochenen beschwerlichen Nachreden erlediget /  
Sondern von den andern / vnser vnd vnserer Christli-  
chen Religions widerwertigen vnd irigen opini-  
ons verwandten / auch solche wolmeinende handlung  
nochmals dahin verstanden vnd gedeutet worden /  
als solten wir vnseres Glaubens vnd Religions be-  
kantnis so vngewis sein / vnd dasselbe so viel vnd oft  
verändert haben / daß weder wir noch vnserer Theo-  
logen wissen mögen / welches die rechte vnd einmahl  
vbergebne Augspurgische Confession sey / durch  
welch vngegründet vorgeben / viel frummer Herken  
vñ

# CONCORDIA.

**S**chwäbische / wider-  
holte / einmütige Bekantnis nachverhan-  
ter Churfürsten / Fürsten vnd Stände Augspur-  
gischer Confession / vnd derselben zu End des Buchs  
unterzeichneten Bescheid / über vñ  
Stücklein :

Mit angehefft in Heynen Wort als vereinigen Richtschilt /  
vñ begründet Erklärung / über Artikel / den nach Doctor  
Martin Bullers selbem abschreiben Disputation vñ  
Corru vorgefallen :

Auß einhelliger Vergleichung vnd Befehl  
vñ nachter Churfürsten / Fürsten vnd Ständen /  
derselben Landen / Kirchen / Schulen vnd Nachkommen /  
von Ansehen / vñ vñ vñ in Trud vñ  
fertiget.

Mit vorgelegt des Durchleuchtigen Hochgebomen  
Fürsten vnd Herrn / Herrn Friderichen / Herzogen in Württemberg vnd zu Teck /  
Wann in Württemberg / Herrn zu Heidenheim / vñ hoher Erbnahrung / vñ der  
Kirchen / vñ Schutten / in dem Hochstift  
Württemberg



Tübingen /  
Getruet bey Georgen Kuppenbach /  
ANNO M. D. XLIX



Vorrede.

und unsern Kirchen und Schulen zum ärgsten ge-  
deütet worden / nottürfftiglichen und freundtlichen  
vns vnterreden wolten.

Darauff dann volgends unsere selige Vorsah-  
ren / vnd zum theil wir / vns gegen der Raumburg in  
Döringen zusamen gethan / mehrgedachte Augspur-  
gische Confession / so Kayser Carl dem V. in der gros-  
sen Reichs Versammlung zu Augspurg An. 1530. vber-  
antwortet / an die hand genommen / vnd solch Christ-  
lich Dekantius / so auff das zeugnis der vnuandel-  
baren warheit Göttliches Wortes gegründet / damit  
künfftiglichen auch unsere Nachkommen für vnrei-  
ner / falscher / vnd dem Wort Gottes widerwertiger  
Lehre / so viel an vns / zu warnen und zuerwaren /  
abermals einhelliglichen vnterschieden / vnd solcher  
gestalt gegen der Röm. Kai. Mai. unserm Allergnäd-  
igsten Herrn / vnd sonstigen menniglichen bezeuget vnd  
dargethan / das vnsere gemüt vnd meinung gar nicht  
were / einige andere oder neue Lehre anzunemen / zu-  
uertheidigen oder auszubreiten / Sonder vnder der zu  
Augspurg Anno 1530. einmal erkantten vnd bekantten  
warheit / vermittelst Göttlicher verleiung / bestän-  
diglich zuuerharren vnd zu bleiben / Der zuuersicht vn-  
hoffnung es solten nicht allein dardurch die Widers-  
tacher der reinen Euangelischen Lehre von ihrem er-  
dichten



Predt.

Reichstag zu Augspurg / Anno 1530. weiland Kaiser  
Carolo dem fünfften / hochlöblichster Gedächtnis /  
von vnsern Gottseligen vnd Christlichen Vorfahren /  
in Deutscher vnd Lateinischer Sprach / vbergeben /  
für allen Ständen des Reichs dargethan / vnd öf-  
fentlich durch die ganze Christenheit in der weiten  
Welt außgebreitet worden vnd erschollen ist.

Als haben sich volcents in solchen Bekänntnis  
viel Kirchen vnd Schulen als dieser zeit zum Sym-  
bolo ihres Glaubens / in den fürnembsien streitigen  
Artickeln wider das Papsthumb / vñ allerley Kotten  
bekennet / vnd darauff in Christlichem einmütigem  
Verstand / vnd ohne einigen Streit vnd Zweifel sich  
gezogen / beruffen / vnd die darinn begriffene vnd in  
Göttlicher Schrifft wolgegründte / auch in den be-  
wehreten alten Symbolis kurz vnsasste Lehre für den  
einigen alten vnd von der allgememen rechtlehrenden  
Kirchen Christi geglaubten wider viel Ketzereien vnd  
Irthumben erstrittene vnd widerholeten Consens  
erkannt / vest vnd beständig gehalten.

**W**as aber bald auff den Christlichen Abschied  
des hocheleuchten vnd Gottseligen Man-  
nes Doctor Martin Luthers in vnserm ge-  
liebten

terschrieben / Sondern auch dasselbig  
nochmalen allerdings Gottes Wort /  
vnd andern bewehten Schrifften gemess  
halten vnd erkennen:

So ist Vnser ernstliches vnd gnä-  
diges befehlen / daß ihr alle samptlich /  
vnd jeder in sonderheit / wie ihr ein-  
mal Vns darauff verpflichtet / also dabey  
allerdings im lehren vnd predigen blei-  
ben: In sonderheit aber Vnsere verord-  
nete Theologi des Consistorij Ecclesiastici  
zu Stutgarten / nicht weniger auch Vnsere  
Superintendenten auff dem Land / dar-  
ob mit Ernst vnd Fleiß halten wollen /  
damit in Vnserm Herzogthumb darwi-  
der nichts öffentlich gelehret / oder heim-  
lich eingeschlaicht werde // so lieb euch  
als vnd jeden ist / Gottes Huld vn-  
a m ewer



etwer ewige Seeligkeit / auch Vnsere  
Gunst vnd Gnad : Vnd wollen Vns  
diz alles zugeschehen ernstlich vnd gnä-  
diglich versehen. Datum Stutgar-  
ten den 17. Monats Tag Au-  
gusti / An. 16. 99.



## Vorrede.

**A**llen vnd jeden / denen dieses  
vnsrer Schreiben zulesen fürkompt/  
Entbieten wir die hernachbenannten  
der Augspurgischen Confession zuge-  
thane. Churfürsten / Fürsten vnd  
Stände im heiligen Reich Deutscher  
Nation / nach erforderung eines jeden Stands vnd  
Würden / vnsere gebürliche Dienst Freundschaft/  
gnädigen Guts / vnd geneigten Willen / auch vnuer-  
thänigste / vnterthänige vnd willige Dienst / vnd hie-  
mit zu wissen.

**N**achdem Gott der Allmächtige zu diesen  
lesten Zeiten der vergänglichlichen Welt /  
aus vnermässlicher Lieb / Gnad vnd  
Barmherzigkeit / dem Menschlichen Ge-  
schlecht das Licht seines heiligen Euangelij / vnd al-  
lein seligmachenden Wortes / aus dem Aberglaubi-  
schen Päpstlichen Finsternis / Deutscher Nation / vn-  
sern geliebten Vaterland / rein / lauter / vnd vnuerfäl-  
schet erscheinen vnd vdrleuchten lassen: Vnd darauff  
aus Göttlicher / Prophetischer / Apostolischer Schrifft  
ein kurz Belantnis zusammen geset / so auff dem  
a h Reichs



Vorrede.

vnd wie bey lebzeiten Doctor Luthers / nach anleitung Gottes Wortes / Christuslich vnd wol angestellt vnd fortgepflantzet werden möchten / So ist doch gleicher gestalt wie noch bey der heiligen Aposteln Lehren in den Kirchen / darinnen sie das reine lautere Wort Gottes selbst gestancket / durch falsche Lehrer / verkerrte Lehre eingeschoben worden / Also auch vber vnser Kirchen / vmb vnserer vnd der vndanckbaren Welt vnbusfertigkeit vnd Sünde willen / verheuret worden.

Derwegen wir dann vns vnserer von Gott befohlenen vnd tragenden Aupfts erinnert / vnd nicht vnterlassen haben / vnsern fleis dahin anzuwenden / damit in vnsern Landen vnd Gebieten / denselben darinn eingeführten / vnd je länger je mehr einschleichenden falschen verführischen Lehren gestewet / vnd vnserer Unterthanen auff rechter bahn der einmal erkanteten vnd bekanteten Göttlichen warheit erhalten / vnd nicht davon abgeföhret werden möchten. In massen dann vnserer lebliche Vorsahen vnd zum theil wir auch derwegen vns zu dem ende mit einander zu Franckfurt am Meyn des 1558. Jars / bey der damals fürgestandene gelegenheit des gehaltenen Churfürstlichen Tages / eines Abschieds vnd davor verglichen / das wir in einer gemeinen Versammlung zu hauff kommen vnd von etlichen Sachen / die von vns widerwärtigen vns



FRIDE

rich von Gottes Gnaden / Herzog zu Württemberg / vñ zu Teckh / Graue zu Montpelgart / Herz zu Heydenheimb / Ritter beeder Königlichem Orden in Franckreich vnd Engelland / 2c. Entbieten allen vnd jeden vnsern Räten / Prelaten / Rector vnd Regenten vnserer Vniuersitet zu Tüwingen / Theologis des Consistorij Ecclesiastici zu Stutgarten / auch allen Superintendenten / Pfarrern / Predigern / Diacon / Subdiacon / Pädagogen / &c. vnsern Gruss vnd Gnad / vnd süngen euch hiemit zu wissen.

Nach dem Wir berichtet / das die Exemplarn der Formulæ Concordiæ / wie die

a h m



zu Tüwingen in Anno, &c. 80. zum zwey-  
ten mal getruckt / vor guter zeit distrahirt  
vnd verkaufft / vnd nun solcher Exemplar  
halben so wol bey den jungen angehenden  
Ministris Ecclesiae vnd Stipendiaten in  
Vnsern Landen / als auch andern gut-  
herzigen Christen anderer orten / Man-  
gel erscheinen wölle / derenwegen Unser  
Typographus zu Tüwingen solch Werck  
von neuem (vnd in quarta forma, damit  
es desto geschmeidiger / vnd in ringern  
Gelt zubekommen) sonsten aber dem er-  
sten in Anno, &c. 80. getruckten Exemplar  
allerdings gleich / widerumb auffzulegen  
vnd zutrucken bedacht: als haben Wir  
Uns ein solches gnädig wolgefallen las-  
sen.

Vnd demnach Wir solches Buch  
nicht allein vor zweinstig Taren / neben  
andern Chur vnd Fürsten / selbstem un-  
terschrie-

Vorrede.

liebten Vaterland Deutscher Nation / für ganz ge-  
fährliche läuffte vnd beschwerliche vnrube eruolget/  
vnd wie bey solchem feiglichen Zustand vnd zerüt-  
tung der wolgefaßten Regiment der Feind des  
Menschlichen geschlechts sich bemühet / seinen Sa-  
men / falsche Lehre vnd vneinigkeit auszubrengen / in  
Kirchen vnd Schulen schädliche vnd ärgerliche  
Spaltung zuerregen / damit die reine Lehre Gottes  
Worts zuverfälschen / das Band der Christlichen  
Lieb vnd einmütigkeit zuerrennen / vnd den Lauff des  
heiligen Euangelij hierdurch merklich zuuorhindern  
vnd auffzuhalten / vnd welcher gestalt daher die Wi-  
dersacher der Göttlichen warheit vrsach genommen/  
vns vnd unsere Schulen vnd Kirchen vbel auszuru-  
fen / ihre Irthumb zubemänteln / vnd die armen ver-  
irreten Gewissen vom erkantnis der reinen Euange-  
lischen Lehre abzuwenden / vnd desto williger vnter  
dem Päpstlichen ioch vnd zwang / wie auch vnter an-  
dern wider Gottes Wort streittigen Irthumben zu  
halten / Solches ist zwar menniglichen beuusst / of-  
fenbar vnd vnuerborgen.

Wiewol wir nun nichts liebers gesehen / vnd von  
dem Allmächtigen gewünscht vnd gebeten / dann daß  
vnsere Kirchen vnd Schulen in der Lehre Gottes  
Worts / auch lieblicher Christlicher einigkeit erhalten/  
a v vnd



lich durch ausführliche Schrifften aus Gottes Wort gegen einander deutlich vnd richtig erkläret / Welcher gestalt mehrgedachte ärgerliche spaltungen / ohne verückung der Göttlichen warheit / bengelegt vnd aufgehoben / Vnd dardurch den Widersachern aller gesuchter schein vnd vrsach zulästern abgestrickt vnd benommen werden köndte / Endtlichen auch die streitigen Artikel vor die hand genommen / in Gottes surcht betracht / erwogen / erkläret / vnd wie die eingefallene spaltungen Christlich zuentscheiden / in eine Schrifft verfasst.

Vnd als vns zum theil von solchem Christlichen Werck bericht einkommen / haben wir darob nicht allein ein gutes gefallen gehabt / sondern dasselbe auch mit Christlichem ernst vnd eiffer zubefördern / vns von wegen vnsers tragenden vnd von Gott befohlenen Ampts schuldig geachtet.

**N**ad demnach wir der Churfürst zu Sachsen / etc. mit rhat vnd zuthuon eptlicher vnserer Religions verwandten Chur vnd Fürsten / zu befürderung der Christlichen Lehrer einigkeit / eptliche fürnime / vnuerdächtige / wolerfahne vnd gelehrte Theologen / gegen Torgaw / der wenigern Zahl im 70. Jar /  
zusamen

dem bekennen wollen. Auch der vrsach solche damals vbergebene Confession / dieser nachfolgenden vnsrer Erklärung vnd Concordien Buch einuerleiben lassen / auff das meniglich sehen möge / das wir in vnsern Landen / Kirchen vnd Schulen / keine andere Lehre zugedulden gemeynt / dann wie dieselbe zu Augspurg / Anno 1530. durch mehrgedachte Churfürsten / Fürsten vnd Stände einmal bekant worden / darbey wir auch / vermittelst der Gnaden Gottes / bis an vnser seliges Ende gedoncken zuuerharren / vnd vor dem Richtersuel vnsers HERREN Jesu Christi / mit freudlichem vnerschrockenem Herzen vnd Bewissen zuerscheinen. Vnd verhoffen demnach / es werden hinfür vnser Widersacher / vnser / auch vnsrer Kirchen / vnd derselben Diener / mit den beschwerlichen Aufslagen verschonen / da sie vorgehen / als ob wir vnsers Glaubens vnarigis seind / vnd deswegen fast alle Jar oder Monat eine neue Confession machen solten.

Was dann die andere Edition der Augspurgischen Confession anlangt / deren auch in der Rannburgischen Handlung meldung geschehen / Weil wir befunden / vnd meniglich offenbar vnd vnuerborgen ist / das sich eptliche vnterstanden / die Zerthum vom heiligen Abendmal / vnd andere vnre-



müts / nirmehrgedächten Buchs der Concordien, vnd  
Widerholung vnseres Chriftlichen Glaubens vñ Be-  
kantschafft Chriftlichen vereiniget vnd verglichen. Vnd  
damit sich durch vnserer Widersacher vngegründete  
Verleumdung / als solten wir selbst nicht wissen/  
welches die rechte Augspurgische Confession were/  
niemand dörffte irremachen lassen / sondern die so jetzt  
leben / so wol als vnserer liebe Nachkommen / eigentlich  
vnd gründlich möchten bericht werden vnd endliche  
gewisheit haben / welches dieselbige Chriftliche Con-  
fession, darzu sich bis anhero wir vnd die Kirchen  
vnd Schulen vnserer Lande jeder zeit bekant vnd be-  
ruffen / seie / haben wir in demselben / nach dem reinen  
vnfehlbaren vnd vnderwandelbaren Wort Gottes / vns  
einig vnd allem zu der Augspurgischen Confession,  
so Kaiser Carolo dem fünfften / Anno 1530. in der  
grossen Reichsversammlung zu Augspurg oberachtet /  
wie die in vnserer seligen Vorfahren / welche dieselbige  
Kaiser Carolo dem V. auff jetzigen Reichstag  
selbsien oberantwortet / Archiuen vor handen ge-  
wesen / vnd hernach mit dem rechten dem Kaiser  
vbergebenen Original, so in des heiligen Reichs  
Verwahrung geblieben / durch wolbeglaubte Leute  
mit grossen fleis collationirt, vnd hernach beide  
das Lateinische vnd Deutsche Exemplar allethal-  
ben gleicher Meinung befunden / vnd zu einer an-  
dern

zusamen beruffen / welche sich mit einander von den  
streitigen Articlen / vnd der jetzt angezogenen der-  
halben gefassten schrifftlichen vorgeleichung Chriftlich  
vnteredet / vnd mit anruffung Gottes des Allmäch-  
tigen / zu seinem Lob vnd Ehre / endlichen mit gutem  
bedacht vnd sorgfältigem fleis / durch besondere gnade  
des heiligen Geistes / alles / so hierzu gehödig vnd not-  
wendig / in gute Ordnung zusamen gefasset / vnd in  
ein Buch gebracht haben / welches hernach etlichen  
vielen der Augspurgischen Confession verwandten  
Chur / Fürsten vnd Ständen zugesandt / vnd begeret  
worden / das ihre Liebden / vnd sie dasselbige durch ihre  
vornehme Theologen, mit besonderm eunst vnd  
Chriftlichem euffer durchlesen / hin vnd her erwegen /  
darauff ihre Erklärungen vnd Censuras in Schrif-  
ten verassen lassen / vnd vns darüber allenthalben  
ihre rathsames Bedencken ohne schew zuerkennen  
geben wolten.

Nach dem nun solche erholte iudicia vnd Beden-  
cken eingebracht / vnd in denselben allerhand Chrift-  
liche / notwendige vnd nützliche erinnerunge gesche-  
hen / welcher gestalt die in der oberschiedten erklärang  
begriffene Chriftliche Lehr wider allerley gefährlichen  
misuerstand / mit Gottes Wort verwarret werden  
b ij köndte /



köndte/ damit vnter derselben künfftiglich nicht vn-  
reine Lehr versteckt/ sonder eine lautere erklärung der  
warheit auch auff unsere Nachkommen gebracht wer-  
den möchte: Als ist daraus lezlich obberhürt Buch  
der Christlichen Concordien, wie hernach volget/  
verfertiget worden.

Darauff vnter vns etliche/ die weil es bey vns  
allen aus sonderbaren verhinderlichen vrsachen/ wie  
auch bey etlichen andern mehr Ständen/ noch zur zeit  
nicht vorgenommen werden mögen/ dasselbe ferner  
allen vnd jeden unserer Lande vnd Gebieten Theo-  
logen, Kirchen/ vnd Schuldienern/ von Artickeln  
zu Artickeln vorelesen/ vnd sie zu fleissigen vnd ernst-  
licher betrachtung der darinnen begriffenen Lehr er-  
nern vnd ermahnen lassen.

Vnd nach dem sie die erklärung der eingefallenen  
Zwispaltungen/ zusehend dem Wort Gottes/ vnd  
dann auch der Augspurgischen Confession gemess  
vnd gleichförmig befunden/ Als haben sie/ denen es  
obgehörtet inassen vorgelegt worden/ mit erfreuetem  
Gemütte/ vnd herzlichem dankfagung gegen Gott  
dem Allmächtigen/ die Concordien Buch für den  
rechten Christlichen verstand der Augspurgischen  
Confession, freywillig/ vnd mit wolbedachten  
muht

muht angenommen/ approbirt, vnterschieden/ vnd  
solches mit Herzen/ Mund vnd Hand öffentlich be-  
zeuget. Derwegen dann auch dieselbe Christliche Ver-  
gleichung nicht allein ecklicher wenig unserer Theo-  
logen/ sondern in gemein aller vnd jeder unserer Kirchen  
vnd Schuldiener/ in unsern Landen vnd Gebieten/  
einmütiges vnd einhelliges Bekantnis heisset vnd ist.

Die weil dann nun die vorgemelten unserer löb-  
lichen Vorfahren/ vnd unsere zu Franckfurt am Mayn/  
vnd Raumburg auffgerichte vnd wolgemeinte Ab-  
schiede/ nicht allein das begerte Ende der Christli-  
chen Einigkeit nicht erreicht/ sondern dieselben auch  
von etlichen/ zu bestertigung ihrer irigen Lehre/ haben  
wollen angezogen werden/ da doch in unser Gemüt  
vnd Herz nicht kommen/ das wir durch dieselbigen  
eingenome/ falsche oder irige Lehre einführen/ besche-  
nen/ bestertigen/ oder von der Anno 1530. vbergeben-  
nen Augspurgischen Confession in geringsten abwei-  
chen wolten. Vnd wir/ so viel unser bey oberwehnter  
Raumburgischen Handlung gewesen/ vns damals  
vorbehalten vnd erboten haben/ wann unser Bekant-  
nis von jemandt künfftig angefochten/ oder zu wel-  
cher zeit es die Notdurfft erfordern würde/ das wir  
darauff fernere Ausführung thun wolten: So  
haben wir vns zu endlicher Erklärung/ unsers Be-



unreine Lehre / vnter den worten derselbigen andern Edition zuuerstecken vnd zuuerbergen / vnd solches in öffentlichen Schrifften vnd ausgegangenem Druck den einfältigen Leuten einzubilden / vngedachtet / daß solche irige Lehre in der zu Augspurg vbergebenen Confession mit ausdrücklichen worten verworffen / vnd viel ein anders zuerweisen ist: So haben wir hiemit auch öffentlich bezeugen vnd darthun wollen / daß damals / wie auch noch / vnser Wille vnd Meinung keinesweges gewesen / falsche vnd unreine Lehre / so darunter verborgen werden möchte / dardurch zubeschönen / zubemanteln / oder / als der Euangelischen Lehr gemein / zubestättigen. In massen wir dann die andere Edition, der ersten vbergebenen Augspurgischen Confession zuwider / niemals verstanden noch auffgenommen / oder andere mehr nützliche Schrifften Ern Philippi Melanthonis, wie auch Brentij, Urbani Regij, Pomerani, &c. wosern sie mit der Norma, der Concordien zuuerleibt / vberlein stimmen / nicht verworffen oder verdampft haben wollen.

Desgleichen / obwol etliche Theologi wie auch Lutherus selbst / vom heiligen Abendmal in die Disputation von der persönlichen Vereinigung der Naturen in Christo (doch wider ihren Willen) von den Widersachern gezogen: So erklärten wir  
fere

von vnsern Kirchen vnd Schulen / Lehre / Glauben vnd Bekenntnis / abgeschrieckt vnd abgehalten worden. Darzu auch dieser vnraht kommen / daß vnter dem Namen vielgedachter Augspurgischen Confession, die widerwertige Lehre vom heiligen Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi vnd andere irige Opinions, hin vnd wider in Kirchen vnd Schulen eingeschoben worden.

Wann dann solches etliche Gottfürchtige / friedliebende vnd gelehrte Theologen vermerckt / vnd wol gesehen / daß diesen falschen verläumdungen / vnd den täglich weiter einreißenden Religions Streiten besser nicht zubegegnen / dan so die eingefalenen Spaltungen von allen freitigen Artickeln gründlich vnd eigentlich / aus Gottes Wort erklärt / entscheiden / vnd falsche Lehre außgesetzt vnd verworffen / die Göttliche warheit aber lauter bekennet / dardurch den Widersachern mit beständigem Grunde der Mund gestopft / vnd den einfältigen frommen Herzen richtige erklärungs vnd anleitung vorgestellt würde / wie sie sich in solchen Zwispalt schicken / vnd künstlich durch Gottes gnade für falscher Lehre bewahrt werden möchten:

So haben obgedachte Theologen sich anfänglich  
b lich



erstermelte Augspurgische Confession gewiesen /  
vnd hienit ernstlich vermahnet haben wollen / daß be-  
sonders die Jugend / so zu Kirchendienst vnd heiligen  
Ministerio aufgezogen / in solcher mit treu vnd fleis  
vnterrichtet werde / damit auch bey vnsern Nachkom-  
men die reine Lehre vnd bekantnis des Glaubens /  
bis auff die herrliche zukunfft vnseres einigen Erlösers  
vnd Seligmachers Jesu Christi durch hülff vnd bey-  
stand des heiligen Geistes / erhalten vnd fortge-  
pflanzt werden möge.

Wann dann dem also / vnd wir vnseres Christli-  
chen Bekantnis vnd Glaubens / aus Göttlicher /  
Propheetischer vnd Apostolischer Schrifft gewis / vnd  
dessen durch die gnade des heiligen Geistes in vnsern  
herzen vnd Christlichen Gewissen genugsam ver-  
sichert seind / vnd dann die höchste vnd eusserste not-  
turfft erfordert / daß bey so vielen eingerissenen Irr-  
thumben / erregten ärgernissen / streit / vnd langwir-  
rigen Spaltungen / eine Christliche erklärang vnd ver-  
gleichung aller eingefallener disputacion geschehe /  
die in Gottes Wort wol gegründet / nach welcher die  
reine Lehre von der verfälschten erkant vnd unterschie-  
den werde / vnd den vnrubigen zankgütigen Leuten / so  
an keine gewisse form der reinen Lehr gebunden sein  
wölten / nicht alles frey vñ offen stehe / ihres gefallens /  
ärgerliche disputacion zuerwecken / vñ vngewisse  
Irr

dispensacione hypocratica vnionis, das ist / von  
wegen der persönlichen Vereinigung / welches ein vn-  
erforschlich Geheimnis ist.

Was dann die Condemnationes, aussetzung  
vnd verwerffung falscher vnreiner Lehre / besonders  
im Artikel von des HERN Abendmal betrifft /  
so in dieser erklärang vnd gründlicher hinlegung der  
streittigen Articlen ausdrücklich vnd vnterschiedlich  
gesetzt werden müssen / darmit sich menniglich vordem-  
selben wüßte zuhüten / vnd aus vielen andern vrsa-  
chen keines wegs vmbgangen werden kan / ist gleicher  
gestalt vnser Wille vnd Meinung nicht / daß hienit  
die Personen / so aus einfalt irren / vnd die warheit  
des Göttlichen Wortes nicht lästern / viel weniger  
aber ganze Kirchen / in / oder außershalb des heiligen  
Reichs Deutscher Nation / gemeint / sondern daß al-  
lein damit die falschen vnd verführischen Lehren / vnd  
derselben halsstarcke Lehrer vnd Lasterer / die wir in  
vnsern Landen / Kirchen vnd Schulen keines weges  
zugedulden gedanken / eigentlich verworfen wer-  
den / die weil dieselbe dem außgedruckten Wort Got-  
tes zuwider / vnd neben solchem nicht bestehen kön-  
nen / auff daß fromme Herzen für derselben gewar-  
net werden möchten. Sontemal wir vns ganz vnd  
gar keinen zweiffel machen / daß viel frommer vn-  
schuldi-



vnd erwiesen werden / daß obgemelter vnser einfälti-  
ger verstand der Wort Christi / denselben Artickeln  
nicht zuwider seie.

Die Phrasen vnd Modos loquendi, das ist/  
die art vnd weise zureden / welche im Buch der Con-  
cordien gebraucht / von der Maiesiet Menschli-  
cher Natur in der Person Christi / daren sie zur  
Rechten Gottes gesetzt vnd erhöht / betreffende/  
damit auch deshalb aller misverständnis vnd Er-  
germis aufgehoben / die weil das Wort (abstra-  
ctum) nicht in einerley verstand von den Schul-  
vnd Kirchenlehrern gebraucht: erklären sich unsere  
Theologi mit lauter klaren Worten / daß ermelte  
Göttliche Maiesiet der Menschlichen Natur Chri-  
sti / nicht außershalb der persönlichen Vereinigung in-  
geschrieben / oder daß sie dieselbig / an vnd bey sich  
selbst / auch in der persönlichen Vereinigung es-  
sentialiter, formaliter, habituanter, subiective,  
wie die Schullehrer reden / habe / der gestalt dann/  
vnd da also geschiet würdet / die Göttliche vnd  
Menschliche Natur / sampt derselben Eigenschaften  
mit einander vermischet / vnd die Menschliche Natur  
der Göttlichen Natur / nach ihrem Wesen vnd Eigen-  
schaften exequant, vnd also verlaugnet würde / son-  
der wie die alten Kirchenlehrer geredt / ratione &  
dispen-

Terthum einzuführen / vnd zuuerfechten / daraus  
nichts anders eruolgen kan / dann daß endtlich die  
rechte Lehr gar vertunckelt vnd verfloren / vnd auff die  
nachkommende Welt anders nichts dann ungewisse  
opinionen vnd zweiffelhaffte disputirliche wahn  
vñ Meinungen gebracht werden / Vnd dann wir aus  
Göttlichem Beuehl vnserer tragenden Ampts hal-  
ben / vnserer eigenen vnd vnserer zugehörigen Unte-  
thanen zeitlicher vnd ewiger wolffahrt wegen / vñ  
schuldig erkennen / alles das zuthuen vnd fortzuse-  
ben / was zu vermehrung vnd ausbreitung Gottes  
Lob vnd Ehren / vnd zu seines allein seligmachenden  
Worts fortpflanzung / zu ruhe vnd friede Christi-  
licher Schulen vnd Kirchen / auch zu notwendigen  
trost vnd unterricht der armen verirrten Gewissen/  
dienlich vnd nützlich sein mag / vnd vñs daneben un-  
uerborgen ist / daß viel gutherzige Christiliche Perso-  
nen hohes vnd nidiges Standes nach diesem heil-  
samen Werck der Christilichen Concordien schulich  
seuffzen / vnd ein besonders verlangen tragen: Die-  
weil dann auch anfangs dieser vnserer Christilichen  
veraleichung vnser Gemüt vnd Meinung niemals  
gewesen / wie auch noch nicht ist / dieses heilsame  
vnd nochnötige Concordien Werck / im finstern/  
vor jederman heimlich vnd verborgen zuhalten /  
oder das Licht der Göttlichen Wahrheit vnter den  
Scheffel



Scheffel vnd Tisch zusehen: So haben wir die Edition vnd Publicierung desselben nicht länger einstellen noch auffhalten sollen / Vnd zweiffeln gar nicht / es werden alle fromme Herzen / so rechtschaffeneliebe zu Göttlicher warheit / vnd Christlicher Gottgefälliger einigkeit tragen / ihnen dieses heilsame / hochnöthige vnd Christliche Werk / neben vns Christlich gefallen / vnd an ihnen dis fals / zu beförderung der Ehre Gottes / vnd der gemeinen ewigen vnd zeitlichen wol- fahrt keinen mangel sein lassen.

Dann wir abermals schliesslich vnd endtlich zu- widerholen / durch dieses Concordien Werk nichts neues zunnachen / noch von der einmal von vnsern Gottseligen Vorfahren / vnd vns erkandten vnd be- kandten Göttlichen warheit / wie die in Prophetischer vnd Apostolischer Schrifft gegründet / vnd in den dreien Symbolis, auch der Augspurgischen Con- fession, Anno 1530. Keiser Carolo dem V. hochmilt- der gedächtnis vbergeben / der darauff erolaten Apologia, in den Schmalkaldischen Artickeln / vnd dem grossen vnd kleinen Catechismo des hocher- leuchten Mannes D. Luthers ferner begriffen ist / gar nicht / weder in Rebus noch Phrasibus abzuwei- chen / sondern viel mehr durch die gnade des heiligen Geistes einmütiglich dabey zuerharren vnd zublei- ben /

tere Theologen, inhalt des Concordien Buchs / vnd der darinnen begriffenen Norma, lau- ter / das vnser vnd des Buchs beständiger meinung nach / die Christen / im Handel von des HERRN Abendmal / auff keinen andern / sondern auff diesen einigen Grund vnd Fundament / nemlich auff die wort der Stiftung des Testaments Christi / gewiesen werden sollen / welcher Allmächtig vnd warhafftig / vnd demnach zuuerschaffen vermag / was er verord- net / vnd in seinem Wort verheissen hat. Vnd da sie bey diesem Grund vnangesochten bleiben / von andern Gründen nicht disputiren / sondern mit einfältigem Glauben bey den einfältigen Worten Christi verhar- ren / welches am sichersten / vnd bey dem gemeinen Leuten auch erbawlich / der diese Disputation nicht ergreifen kan. Wann aber die Widersacher solchen vnsern einfältigen Glauben vnd verstand der Wort des Testaments Christi anfechten / vnd als ein vn- glauben schelten / vnd vns fürverffen / als sey vnser einfältiger verstand vnd Glaub wider die Artickel vnser Christlichen Glaubens / besonders von der Menschwerdung des Sohns Gottes / von seiner Himelfahrt / vnd sitzen zur Rechten der Allmächtigen Krafft vnd Majestet Gottes / vnd demnach falsch vnd vnrecht. So solle durch warhafftige Erklärung der Artickel vnser Christlichen Glaubens angezeigt vnd



schuldiger Leute / auch in den Kirchen / die sich bis-  
 hero mit vns nicht allerdings verglichen / zu finden  
 sind / welche in der Einfalt ihres Herzens wandeln /  
 die Sach nicht recht verstehen / vnd an den Lasterung-  
 en wider das heilige Abendmal / wie solches in  
 vnsern Kirchen / nach der Stiftung Christi gehalten  
 / vnd / vermöge der Wort seines Testaments /  
 dauon einhellig gelehret würde / gar keinen ge-  
 fallen tragen / vnd sich verhoffentlich / wann sie in  
 der Lehr recht vnterrichtet werden / durch anleitung  
 des heiligen Geistes / zu der vnfehlbaren War-  
 heit des Göttlichen Wortes / mit vns vnd vnsern  
 Kirchen vnd Schulen begeben vnd wenden wer-  
 den: Wie dann den Theologen vnd Kirchendien-  
 nern obliegen wil / das sie aus Gottes Wort / auch  
 die jenigen / so aus einfalt vnd vnwissend irren /  
 ihrer Seelen Gefahr gebürlich erinnern / vnd dar-  
 für verwarnen / damit sich nicht ein Blinder durch  
 den andern verleiten lasse. Derwegen wir dann  
 auch hiemit vor GOTTES des Allmächtigen  
 Angesicht vnd der ganzen Christenheit bezeugen /  
 das vnser Gemüt vnd meinung gar nicht ist / durch  
 diese Christliche vergleichung zu einiger beschwehung  
 vnd Verfolgung der armen betragten Christen  
 vrsach zugeben. Dann wie wir mit denselben aus  
 Christlicher Lieb ein besonders mitleiden tragen /  
 also

also haben wir an der Verfolger wüten ein abscheu  
 vnd hergliches misfallen / wollen vns auch dieses  
 Bluts ganz vnd gar nicht theilhaftig machen / wei-  
 ches sonder zweiffel von der Verfolger händen an dem  
 grossen Tag des HEKXN / vor dem ernstern vnd ge-  
 strengen Richterstuhl Gottes würdt gefordert / sie auch  
 dafür eine schwere Rechen schafft geben werden müs-  
 sen.

Vnd die weil vnser gemüt vnd meinung / wie oben  
 gemeldet / allezeit dahin gerichtet gewesen / das in vn-  
 sern Landen / Gebieten / Schulen vnd Kirchen kein  
 andere Lehr / dann allein die / so in der heiligen Gött-  
 lichen Schrift gegründet / vnd der Augspurgischen  
 Confession vnd Apologia / in ihrem rechten ver-  
 stand einuerleibt / geführt vnd getrieben / vnd darben  
 nichts / so derselben zu entgegen eintreiben möchte / ver-  
 frattet würde / dahin dann diese jetzige vergleichung  
 auch gestellt / gemeint vnd ins Werk gerichtet: So  
 wollen wir nemt abermals öffentlich vor Gott vnd  
 allermenniglich bezeuget haben / das wir mit vielge-  
 dachter jetziger erklärungs Art / keine  
 neue oder andere Confession / dann die  
 Kaiser Carolo dem V. Christlicher ged. Sünden.  
 Augspurg Anno 1530. vbergeben word. fol. 28.  
 sondern unsere Kirchen vnd Schula fol. 238. 238.  
 die jetzige Schrifft vnd Symbola / ten vnd vnbüsferis  
 warhafftigen bezeugen







vns unser Schicksal wolle vom Himmel kommen ist / vnd selbhaftig worden  
durch den heiligen Geist / von der Jungfrauen Maria / vnd Menich worden /  
auch für vns gereinigt / vnder Pontio Pilato gelitten vnd begraben / vnd am  
dritten Tage auferstanden nach der Schrift. Vnd ist auffgefahren gen Him-  
mel / vnd sitzt zur Rechten des Vaters / vnd wird demüder kommen mit Her-  
lichkeit / zurichten die lebendigen vnd die Todten / des Reichs kein Ende haben  
wirdt.

Vnd an den H E I G E N den heiligen Geist / der das lebendig macht / der  
vom Vater vnd dem Sohn ausgehet / der mit dem Vater vnd dem Sohn  
zugleich angebetet / vnd zugleich geehret wirdt / der durch die Propheten geredt  
hat.

Vnd eine einzige heilige Christliche Apostolische Kirche.

Ich bekenne ein einzige Tauffe zur Vergebung der Sünden / vnd warre  
auf die Auferstehung der Todten / vnd ein Leben der zukünftigen Welt /  
Amen.

Das dritte Bekänntnis oder Symbolum heilge Sancti Athanasii / welches er gemacht hat wider die Ketzer / Arianen genant /  
Vnd lautet also.

**E**r da will selig werden / der muß für allen  
dingen / den rechten Christlichen Glauben haben.  
Wer denselben nicht begah / vnd rein hilt / der wirdt ohn zweifel  
ewiglich verlesen sein.

Dies ist aber der rechte Christliche Glaube / daß wir ein einzigen Gott in  
drei Personen / vnd drei Personen in einzigen Gottheit ehren.

Vnd nicht die Personen in einander mengen / noch das Göttlich Wesen  
zerrennen.

Ein andere Person ist der Vater / ein andere der Sohn / ein andere der  
heilige Geist.

Aber der Vater vnd Sohn vnd heiliger Geist / ist ein einziger Gott / gleich  
in der Herrlichkeit / gleich in ewiger Majestät.

Welcher

Der I. Artikel.

**E**nlich würde einträchtiglich gelehret vnd  
gehalten / laut der Beschluß Concilij Niceni. Daß ein ei-  
nig Göttlich Wesen sey / welches genant wirdt / vnd warhaftig  
ist. Gott / vnd seind doch drei Personen / in demselbigen  
einigen Göttlichen Wesen / gleich gewaltig / gleich ewig / Gott  
Vater / Gott Sohn / Gott Heiliger Geist / alle drei ein Göttlich Wesen / ewig /  
ohne Anick / ohne End / vnermähllicher Macht / Weisheit vnd Güte / ein  
Schöpffer vnd Erhalter aller sichtbar vnd unsichtbar ding. Vnd wirdt  
durch das Wort Persona verstanden / nicht an Anick / nicht ein Eigenschaft /  
in einem andern / sondern das selbst befehlet / wie dann die Väter in dieser Sa-  
chen diß Wort gebrauchet haben.

Darum soll werden veruorffen alle Ketzer / so diesem Artikel zuwider  
sind / als Manichei / die jwede Götter gesezt haben / ein bösen vnd ein guten.  
Nean / Valentiniani / Ariani / Eunomiani / Mahometisten. vnd alle dergleichen /  
auch Samosariten alt vnd neu / so nur ein Person sezen / vnd vonden  
sen jweden / Wort vnd hilt / Gott / Schöpffer machen / vnd sagen / daß es  
nicht müssen vnderschieden Personen sein / sondern Wort bedirteiblich Wort  
oder Stimme / vnd der heilig Geist sey erschaffene regung in Creaturen.

Der II. Artikel.

**E**itler würde bey vns gelehret / daß nach Adams fall alle Menschen /  
sonstlich geboren werden / in Sünden empfangen vnd geboren  
werden. Silt / das sie alle von Mutter leb an / voller böser lust vnd  
neigung sind / vnd keine wahr: Gottesfurcht / kein wahres Glauben  
an Gott / von Natur haben können. Daß auch die ehliche Sauche von Erbünde  
wachtiglich Sünde sey / vnd verdammte alle die vnter welcher Gottes  
Zorn / so nicht durch die Tauffe vnd heiligen Geist / widerumb neu geboren  
werden.

Stücken



...redigt/ gesch... bey dem Begräbniß des Wolgebomen  
26 Gedult und D... führung auß der Historia Hiobs studi-  
27 ret/ der befehlet wol/ vn... Kompt endlich mu... Ehe  
28 wider empor. Dan...

29 Was Gott recht wol ver... an/   
30 Des nimpt er sich gew... an/   
31 Vnd bliebt ein vnuerdorbter Mann/   
32 Ob sichs schon müß läßt sehen an.

In welcher Art  
des Catechismi  
1. Buch  
2. Buch

Es gehöret aber der offtherbärte Text / Hiob 1.  
cap. in vnserm heiligen Catechismo erstlich in das erste  
vnd ander Gebot: Ich bin der HERR dein Gott/ &c.  
Dann laut dieser zweyer Gebot / werden wir hie / von  
vnserm / in Schola crucis wolerfabnen Praeceptor/   
Hiob / gelehret/ daß wir in allen vnsern Töden vnd an-  
ligen vnsern Recurs vñnd Zuflucht zu dem wahren  
Gott haben / vnd denselbigen in allen Töden anrufen/  
beten / loben vnd dancken sollen : der tröstlichen  
Hoffnung / vnd Bündelichen Zuversicht / er könne  
vnd wolle vns/ als ein Allmächtiger vnd Barmher-  
ziger Gott / alle zeit/ allenthalb vñ in aller not/  
wie es seine eheich/ vnd vns nutzlich sein sol/ gewaltig-  
lich helfen/ auch alsdann/ wanns schon vor aller Welt  
verloren/ ja gar vnmöglich scheint / wie wir hie dessen  
ein heilich Exempel an vnserm Gottsföchtigen/  
frömmen vnd gedultigen Hiob haben.

Darnach gehöret auch dieser Text in alle drey Ar-  
tikel vnser Chrißlichen Glaubens / in gemein / vñnd  
des hohen / vnd aller Vernunfft vñnd begrifflichen Ar-  
ticuls willen / von der D. Dreyfaltigkeit / darauß vñnd  
der liebe Hiob / wie obgesagt / in seiner Historia / gleich  
mit Fingern zeigt. Darnach auch in den dritten Art-

21  
...Herr/ ein...   
(Der alles Trümme schlech/ vnd alle... ) wöllen wir... vñnd alles befehlen / der würdts  
wol machen / wie es ihm gefält.

Wiewol ich nun vber diesem vnuerhofften Fall  
seer beträbt bin / vñnd mich derowegen auch zu dieser  
Leichpredigt ganz vnlustig vñnd vngeschickt befände:  
so wöllen wir doch gleichwol / weil ich o: dentlich hiez zu  
beruffen worden / in der Predigt fortfahren / im Na-  
men des HERRN Zebaoth / vñnd es so gut machen /   
so gut es der fromme Gott / durch seinen Gnadengeist/  
darreichen vñnd geben würdt.

Was nun anlanget das erste Stück vnser  
fürgenommenen Predigt / darinnen wir vnsern an-  
fangs verlesenen Text / oder Hiobische Creutzpie-  
digt HISTORICE zuhandlen verheissen: daß bald  
die Frage / was doch der gute Hiob für ein Mann gewe-  
sen / wann / wie vñnd wa er gelebe habe: Was Ge-  
schlechts vñnd Herkommens er gewesen: Davon mel-  
det nun wol die Bibel nicht viel / dochet was derowegen  
dann auch mancherley opinionones von diesem Manne  
gewesen sind. Aber S. Augustinus, Ambrosius vñnd vnser  
Teutscher Propbet Lutheras / stimmen mit einander  
vberein / vñnd halten dafür / daß dieser Hiob sey  
der Jobab / welches gedacht würdt / Gen. 36. vñnd 1. Pa-  
ralip. 1. daselbst würdt vermeldet / daß der erste König  
der Edomiter sey gewesen Bela, der ander Jobab/  
das ist dieser Job gewesen: Tämlich der ander König  
der Edomiter: vñnd ist auß das Wort Hiob, dia o cor-  
rupa, vom Jobab.

Was anlanget das Land / darinnen Hiob gewob-  
net / vñnd sein Leben vñnd macht hat / gibt die Biblische  
Historia

GENEAL.  
2. HIOL.

Gen. 36. 4.  
1. Paral. 1.  
Luthers de  
Hiob. 1. 1. 1.

Gen. 36.  
1. Paral. 1.

1. secundus  
1. 1. 1. 1. 1.

102/114

102/114



### Augsburgisch Confession.

Hieroben werden verurtheilt die Pelagianer vnd andere, so die Erbfinde nicht für Sünde haben / damit sie die Natur fromb machen / durch natürliche Kräfte, zu Schmach dem Leben vnd Verdienst Christi.

#### Der III. Artikel.

**I**tem/ Es würde gelicht/ daß Gott der Sohn sey Mensch worden / gelosen auß der reinen Jungfrauen Maria / vnd daß die vvo Naturen / Göttliche vnd Menschliche / in einer Person / also vngetrenntlich vereiniget / ein Christus sind / welcher wahrer Gott vnd Mensch ist / wahrhaftig geboren / gelitten / gecreuziget / gestorben vnd begraben / daß er ein Dyffer were / nicht allein für die Erbfinde / sondern auch für alle andere Sünde / vnd Gottes Rahm verführet.

Item / Daß derselbige Christus sey abgestigen zur Hölle / wahrhaftig am dritten Tage von den Todten auferstanden / auffgefahren gen Himel / sitend zur Rechten Gottes / daß er ewig herrsche vber alle Creaturen / vnd regiere / daß er alle / so an ihn glauben / durch den heiligen Geist heilige / einig / stärke vnd tröste / ihnen auch leben / vnd allerley Gaben vnd Güter außtheile / vnd wider den Teuffel / vnd wider die Sünde stärke vnd beschütze.

Item / Daß derselbige Herr Christus / endlich würde öffentlich kommen / zu richten die Lebendigen vnd die Todten / laut des Symboli Apostolorum.

#### Der IIII. Artikel.

**W**er würde gelicht / daß wir Vergebung der Sünden vnd Berechtigung für Gott mehr erlangen mögen durch vnsern Verdienst / Werck vnd guttathen / sonder daß wir Vergebung der Sünden bekommen / vnd für Gott gerecht werden / auß Gnaden vnser Christus willen durch den Glauben / so wir glauben / daß Christus für uns gelitten hat / vnd daß wir vns seiner willen die Sünde vergeben / Berechtigung vnd ewiges Leben geschenkt würde. Dann diesen Glauben / will Gott für Berechtigung für ihne halten vnd zurechnen / wie S. Paulus sagt zum Römern am 3. vnd 4.

#### Der V. Artikel.

**S**olchen Glauben zu erlangen / hat Gott das Predigamt eingesetzt / Euangelium vnd Sacrament gegeben / dadurch er / als durch Mittel / den H. Geist gibt / welcher den Glauben / wo vnd wann er will / in denen / so das Euangelium hören / verkündet / welche da lehren / daß wir durch Christus Verdienst / nicht durch vnser Verdienst / einen gnädigen Gott haben / so wir solches glauben.

Wund

I.

## Die drey Haupt Sym-

### bola oder Bekänntnis des Glaubens

Christi / in der Kirchen einträchtig-

lich gebraucht.

### Das erst Bekänntnis oder Symbolum /

#### ist das Gemein Bekänntnis der Apostel / darinn

der Grund gelegt ist des Christlichen Glau-

bens / Vnd lautet also.

**I**ch glaube an Gott Vatter Allmächtigen / Schöpfer Himmels vnd der Erden.

Vnd an Jesum Christum seinen einzigen Sohn vnsern Herrn / der empfangen ist vom heiligen Geist / geboren von der Jungfrauen Maria / gelitten vnter Pontio Pilato / gecreuziget / gestorben vnd begraben / nidergefahren zur Hölle / am dritten Tage auferstanden von den Todten / auffgefahren gen Himel / sitend zur Rechten Gottes des Allmächtigen Vatters / von dannen er kommen würde zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Ich glaube an den heiligen Geist / eine heilige Christliche Kirche / die Gemeine der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung des Fleisches / vnd ein ewiges Leben / Amen.

### Das ander Bekänntnis / oder Nicenisch Symbolum.

**I**ch glaube an einen einzigen / Allmächtigen

Gott Vatter / Schöpfer Himmels vnd der Erden / alles das sichtbar vnd unsichtbar ist. Vnd an einen einzigen Herrn Jesum Christum / Gottes einzigen Sohn / der vom Vatter geboren ist / vor der ganzen Welt / Gott von Gott / nicht vom Nicht / wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott / geboren / nicht geschaffen / mit dem Vatter in einerley Wesen / durch welchen alles geschaffen ist / welcher vns vnd Menschen / vmb

vnd







## Augsburgische Confession.

### Der IX. Artikel.

**I**n der Tauff wurde gelehrt / das sie nöthig sey / und das dadurch Er-  
de angeboten werde / Das man auch die Kinder tauffen soll / welche  
durch solche Tauff Gott erbarmen und gesällig werden. Verhaben  
werden die Widerläuffte verurtheilt / welche lehren / das die Kinder-  
tauff nicht recht sey.

### Der X. Artikel.

**I**m Abendmal des Herrn wurde also gelehrt / das wahrer Leib und  
Blut Christi / wahrhaftiglich unter der Gestalt des Brots und Weins /  
im Abendmal gegenwertig sey / vnd da aufgetheilt vnd genommen  
werd. Deshalb wirdt auch die Gegenlehre verworffen.

### Der XI. Artikel.

**I**n der Beicht wurde also gelehrt / das man in der Kirchen priua-  
tam Absolutionem erhalten / vnd nicht fallen lassen soll. Wiewol  
in der Beicht nicht die Sünde / als Wasserbad vnd Saundat gereicht /  
dieweil doch solches nicht möglich ist / Psalm. 18. Wer kennet die  
Missethat?

### Der XII. Artikel.

**I**n der Buße wurde gelehrt / das die janzel / so nach der Tauffe ge-  
schändet haben / zu aller zeit / so sie zur Buße kommen mögen / von  
dem Sünde erlangen / vnd ihnen die Absolution von der Kirchen  
nicht sollen verweigert werden. Vnd ist wider wahre Buße eigentlich Ver-  
urtheilt. Der schwachen haben vber die Sünde / vnd doch daneben glauben an  
das Euangelium vnd Absolution / das die Sünde verzeihen / vnd durch Chri-  
stum Gnade erwerben sey / welcher Glaub widerumb das Herz tröset vnd zu-  
sicherung machet.

Daneben soll auch besserung folgen / vnd das man von Sünden lasse.  
Daneben sollen die Früchte der Buße sein / wie Johannes spricht / Was ich  
will / das ich thun will / über der Buße.  
Daneben soll man sich an die seuchen / das die janzel / so einst fromm  
worden / nicht wieder so werden.

Daneben wirdt auch verdammt die Nouarian / welche die Absolu-  
tion verweigern / sonder der Tauffe geschändet haben / wegen der  
Arckmeiden die verworffen / so nicht leiden / das man durch Glauben  
vergebung der Sünden erlange / sondern durch unser gung thun.

Der

## Augsburgische Confession.

fleissig zu erben / das man wisse / das man allein durch den Glauben ohne Ver-  
dienst / Gottes Gnade ergriffet.

Es geschicht auch zu verstehen / das man nie nicht von solchem Glauben  
redet / den auch die Teuffel vnd Gottlosen haben / die auch die Historien glauben /  
das Christus geboren hat / vnd auferstanden sey von Todten / sondern man er-  
det von wahrtem Glauben / der da glaubet / das wir durch Christum Gnade vnd  
Vergebung der Sünde erlangen. Vnd der man weiß / das er einen Gnädigen  
Gott durch Christum hat / kennet also GOTT / ruffet ihn an / vnd ist nicht  
ein Gott / wie die Heyden. Denn der Teuffel vnd Gottlose glauben diesen Ir-  
thum / Vergebung der Sünde / nicht / darumb sind sie Gott sand / können ihn  
nicht anrufen / nichts gins von ihm hoffen. Vnd also / wie ich angezeigt ist / re-  
det die Schrifft vom Glauben / Vnd heisset nicht glauben / ein solches wissen /  
das Teuffel vnd Gottlose Menschen haben. Denn also wirdt vom Glauben  
gelehrt / zum Hebrern am 11. Das glauben nicht sey allein die Historien wissen /  
sondern Zutrauen haben zu Gott / seine Zusag zu empfangen. Vnd Augu-  
stinus ermahnet uns auch / das wir das Wort / Glauben / in der Schrifft verstehen  
sollen / das es heisset Zutrauen zu Gott / das er uns gnädig sey / vnd heisset nicht  
allein solch Historien wissen / wie auch die Teuffel wissen.

Item wirdt gelehrt / das gute Werck sollen vnd müssen geschehen / nicht  
das man dar auf vertraue / Gnade daraus zu verdienen / sondern vnd Gottes  
willen / vnd Gottes zu lob. Der Glaub ergriffet allezeit allein Gnade vnd Verge-  
bung der Sünde. Vnd dieweil durch den Glauben / der heilige Geist gegeben  
wirdt / so wirdt auch das Herz geschickt gute Werck zu thun. Denn zuweilen  
dieweil es ehme den heiligen Geist / so ist es in schwach / dar in ist es im Teuffels  
Gewalt / der die arme Menschliche Natur zu viel Sünden treibet / wie wir sehen  
in den Philosophen / welche sich verstanden / christen vnd erstlich auch zu leben /  
haben aber dennoch solch sünde aufgerichtet / sondern sind in viel argere öffentliche  
Sünde gefallen. Also gehores mit dem Menschen / so er anset den / edel / Man-  
schen den heiligen Geist / vnd sich allein durch eigene werckliche Noth  
regiert. Deshalb ist die lehre vom Glauben nicht zu halten / das sie gute  
Werck verziehet / sondern wir nicht zu hüten / das sie lehre gute Werck zu thun /  
vnd schiff anbiete / wie man zu guten Wercken können möge. Denn auß dem  
Glauben wirdt außserhalb Christo / ist menschliche Natur vnd Vermögen viel zu  
schwach / gins Werck zu thun / Gott anzuhängen / Gedult zu haben im leiden / den  
Nacht zu ertragen / beschwerliche Tempel stund aufzutreiben / gehen am zu sein /  
böse



Augsburgische Confession.

...werden die jetzt verdammet / so sehen / das Christliche Volkome...

Der XVII. Artikel.

Wachwider geschiet / das unser HERR JESUS CHRISTUS am Kün-

...haben wir den die Widerkuffen verwerffen / so sehen / das die Teuf-

Der XVIII. Artikel.

...fruchtlichen Willen nicht geschiet / das der Mensch etwas müssen et-

...damit man erkennen möge / das hierin kein Irrthum geacht

Augsburgische Confession.

werde so sind das die Welt Augumini, vom freyen Willen / wie jemand hiesig...

Der XIX. Artikel.

Die Ursach der Sünden / wirdt bey uns gelehrt / das / wiewol GOTT...

Der XX. Artikel.

Vom Glauben vnd guten Wercken.

En unserm römische mit Vnwarheit auffsetzet / das sie gute Werck...



solche löst zusehen. Solche hohe und rechte Werk mögen nicht geschehen / ohne die Hülff Christi / wie er selbst spricht / Johan. 15. Ohne mich könnt ihr nicht thun / &c.

Der XXI. Artikel.

Dem Heiligen Dienst würdt von den vnsern also gehalten / daß man die Heiligen gedencken soll / auff daß wir vnsern Glauben stärken / so wir sehen / wie ihnen Gnade widerfahren / auch wie ihnen durch Glauben gescholffen ist / dazu / daß man Exempel nehme von ihnen guten Wercken / ein jeder nach seinem Veruff / Wie ich wie die Kaiserliche Mayestat seliglich und Gütlich dem Tyrannen David folgen mag. Keine wider den Falschheit / dem sie beyde sind in Königlichem Ampt / welche Schutz und Schirm ihrer Vnderthanen fordern. Durch Schrift aber mag man nicht beweisen / daß man die Heiligen anrufen / oder Hülff bey ihnen suchen soll / denn es ist allein ein einiger Verflucher und Richter gesetzt zwischen Gott und den Menschen / Jesus Christus / 1. Timoth. 2. weil er ist der einig Heiland / der einige über alle Wasser / Gnadenstuhl und Fürsprecher für Gott / Rom. 8. Und der hat allein angelegt / daß wir vnsere Leben erhalten wille. Dazist auch der höchste Vortritt nach der Schrift / daß man denselbigen Jesus Christum in allen Dingen und Anlegen / von Herzen suche und anruffe / 1. Johan. 2. So jemand sündiget / haben wir einen Fürsprecher bey Gott / der gerecht ist / Jesus.

Dies ist fast die Summa der Lehre / welche in vnsen Kirchen zu rechtem Christlichem Unterricht und Trost der Gewissen auch zu besserung der Sündigen gelehrt und gehalten ist. Wie wir denn vnsere ewigen Seel und Gewissen nicht gerne wollen / für GOTT mit Widerspruch Göttliches Namens oder Werts / in die höchste und größte Falschheit / oder auff vnser Kinder und nachkommen ein ander Lehre / denn so dem rechten Göttlichen Wort und Christlicher Wahrheit gemess / fallen oder erben. So denn dieselbige in heiliger Schrift klar gegündet / vnd darzu auch gemeiner Christlicher / in Rom der Kirchen / so viel auß der Väter Schrift zuvermercken / nicht zuwider noch entgegen ist / so adheet wir auch / vnser Widersacher können in ebangelijschen Artikeln / nicht vnters mit vns sein. Derhalben handeln die selbigen ganz vnfreundtlich / geschändt / vnd wider alle Christliche Einigkeit vnd liebe / so die vnsern derhalben / als Keger abzusondern / zuverwerffen vnd zumelden / ihnen selbst ohne einigen beständigen Grund Göttlicher Gebots oder Schafft fürnehmen. Denn die Meinung und Zweck ist fürnehmlich vber etlichen

Ta-

Und werden virdünne die Widerläuffer und andere / so lehren / daß wir ohne das leibliche wort des Euangelijs / den heiligen Geist / durch eigene bereitung / Gedächtnis und Wort erlangen.

Der VI. Artikel.

Ich würdt gehalten / daß sol der Glaub / gute Thaten und gute Werk bringen soll / vnd daß man an wisse gute Werk thun / allerley so Gott geboten hat / vmb Gottes willen. Doch nicht auß solche Werk zuvertrauen / dadurch gnade für Gott zuverdienet. Dann wir empfangen vergebung der Sünde vnd Gerechtigkeit / durch den Glauben an Christus / wie Christus selbst spricht / Luc. 17. So ist bei allen geben him / vnter ihm sprechen Wir sind unthätig. Welche. Also sehen auch die Väter. Dann Ambrosius spricht / Also ist bescholffen bey Gott / daß wer an Christum glaub / selig sein vnd nicht durch Werke / sondern allein durch den Glauben / zu Verdienst / vergebung der Sünden habe.

Der VII. Artikel.

Es würdt auch gehalten / daß alle gemeinlich ein heilige Christliche Kirche sein und bleiben / welche ist die Versammlung aller Gläubigen / bey welchem das Euangelijs rein gelehrt / vnd die heiligen Sacrament / laut des Euangelijs / gehalten werden.

Dann dieses ist auch zu wahren Einigkeit der Christlichen Kirchen / daß da einträglich / nach reinem Verstand das Euangelijs gelehrt / vnd die Sacrament dem Göttlichen Wort gelehrt werden. Vnd ist nicht nur in wahrer Einigkeit der Christlichen Kirchen / daß alle haben gleichförmig Cerimonien / von den Weihen anfangen / gehalten werden / wie Paulus spricht / Ephes. 4. Ein Leib / ein Geist / wie sie beruffen seide / in einerley Hoffnung ewers Auuffs / ein GOTT / ein Glaub / ein Tauffe.

Der VIII. Artikel.

Es würdt mehrmal die Christliche Kirche eigentlich nicht anders ist / dann die Versammlung aller Gläubigen und Heiligen / jedoch dieneit in diesem Leben / falscher Christen und Heuchler sind / auch offentliche Sünd der vnsere den Frommen bleiben / so sind die Sacrament gleichwol trüßig / ob schon die Priester / dadurch sie gereicht werden / nicht frey sind / wie dann Christus selbst anzeigt / Matth. 23. Auff dem Gant Messiasen die Phariseer / &c. Derhalben werden die Donatisten vnd alle andere verdampt / so anders halten.

B

Der



Bürgermeister vnd Rath zu Rotenburg auff der  
 Tauber.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Schwäbischen  
 Hall.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Weilbron.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Memmingen.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Lindaw.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Schweinfurt.  
 Der Rath der Statt Donawerda.  
 Cammerer vnd Rath der Statt Regensburg.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Wimpffen.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Siengen.  
 Bürgermeister vnd Rath zu Hopfingen.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Alen.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Kauffbeym.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Isna.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Kempten.  
 Der Rath der Statt Hamburg.  
 Der Rath der Statt Göttingen.  
 Der Rath der Statt Braunschweig.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Lünenburg.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Leuckirch.  
 Die ganze Regierung der Statt Hildesheim.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Hameln.  
 Bürgermeister vnd Rath der Statt Hannover.  
 Der Rath zu Wülhausen.  
 Der Rath zu Erfurt.  
 Der Rath der Statt Limbeck.  
 Der Rath der Statt Northeim.

Regi

## Register der fürnehm- sten Hauptstücke Christlicher Lehre/ so in diesem Buch gehandelt worden.

**D**ie Biblia / das ist / die Prophetische  
 vnd Apostolische Schrifft / Altes vnd Neues  
 Testaments / alleine die Richtschnur vnserer Leh-  
 re sein sollen. fol. 228. 254.  
 Warumb man sich neben der Biblien / auch auff an-  
 dere Bücher ziehe. fol. 228. 254.  
 Das sonst andere Schrifft / welche mit diesen Büchern vber-  
 ein kommen / nicht sollen verworffen / oder verboten sein. fol. 255.  
 Das im Buch der Concordien, keine neue Confession vnser  
 Glaubens gestellet worden. fol. 253.  
 Warumb der Bericht von den fürgefallenen streitigen Artikeln /  
 in diesem Buch gestellet. fol. 256.

### Von Gott.

Was Gott sey / vnd das er einig im Wesen / vnd dreyfach in Per-  
 sonen. fol. 4. 23. 139.  
 Was durch das Wort Person / verstanden werde. fol. 4.  
 Von den Manicheern / welche zwene Götter / einen guten / vnd ei-  
 nen bösen gesent haben. fol. 4.  
 Von den Kezern / welche nur eine Person in der Gottheit sehen. fol. 4.  
 Von den Atrinitariern. fol. 251. 330.

d iij Von



### Register.

ten/widergebomen/ vnd durch den Glauben gerechtfertigten geprediget werden/ damit sie eine gewisse Regel haben/ nach welcher sie ihr ganz Leben anstellen sollen. fol. 138. 188.  
Von den Aninomern/ vnd Geseßfürmern. fol. 286.  
Was für ein unterschied sey der Wercken des Geseßes/ vnd der Früchten des heiligen Geistes. fol. 239. 289.  
Warumb der H. X. Christus das Geseß auslege. fol. 286.  
Das Geseß lehren/ vnd auslegen/ sey ein frembd Wort Christi/ aber das Euangelium predigen/ sey sein eigen Werk. fol. 286.  
Das Wort Euangelium würdt in zweierley verstande gebraucht. fol. 285.  
Wenn durch das Euangelium die ganze Lehr Christi verstanden würdt/ so sey es eine Predigt von der Büss/ vnd Vergebung der Sünden: Wenn aber das Geseß vnd Euangelium gegen einander gehalten/ so sey es nicht eine Zuspredigt/ sondern eine Trostpredigt von der Gnade Gottes durch Christum. fol. 288.  
Welche aus dem Euangelio eine Geseßpredigt machen/ die betriben die Christen des rechten Trosts/ den sie aus dem Euangelio wider das schrecken des Geseßes haben sollen/ vnd befördern damit die Papistische Lehr. fol. 287.  
Das im Geseße nicht alleine außerlicher/ sondern auch innerlicher vollkommener Gehorsam erfordert werde. fol. 29.  
Auslegung der Lehen Gebot. fol. 165. 176.  
Von der Schöpfunge. fol. 201.

### Vom freien Willen.

Was Christus  
Christus kan  
gegenwertig  
kung nach/ me  
Wir vns im G  
n menschheit au  
fol. 6. 98. 149. 231. 267.  
/ das Lutherus saget: Der Mensch in sich  
sich pure passus. das ist/ thue gar nichts/ son  
Gott in ihm wirkt. fol. 233. 273.  
Das

### Vorrede.

ben/ auch alle Religions Secret/ vnd deren erklärungen darnach zu reguliren gesinnet/ vnd daneben mit vnsern Mitglidern den Churfürsten vnd Ständen im heiligen Römischen Reich/ auch andern Christlichen Potentaten/ nach inhalt des heiligen Reichs Widmungen/ vnd sonderer vorredungen/ die wir mit ihnen haben in gutem Frieden vnd einigkeit zuleben/ vnd einem jeden nach seines Standes gebür/ alle Liebe/ dienst vñ freundschaftt zuerzeigen entschlossen vñ gemeint sein.

So wollen wir vns auch weiter freundlichen vergleichen/ welcher gestalt in vnsern Landen durch fleißige Visitation der Kirchen vnd Schulen/ auffsehung auff die Druckereien/ vñ andere heilsame Mittel/ nach vnser selbst vñ jedes orts gelegenheit/ vber diesem Concordien Werk ernstlich zuhalten/ Vnd wo sich die jeßige/ oder neue Streit bey vnser Christlichen Religion wider regen wolten/ wie dieselbigen ohne gefährliche weitläuffigkeit/ zu verhütung allerley ärgernis/ zeitlichen mögen bengelegt vnd verglichen werden. Zu vorkunde haben wir vns mit einmütigem Herzen vnterschrieben/ vnd vnser Secret auffdrucken lassen

Ludwig Pfalzgraff bey Rhein/ Churfürst.  
Augustus Herzog zu Sachsen/ Churfürst.  
Johans George Marggraff zu Brandenburg/  
Churfürst.  
Joachim Friedrich Marggraff zu Brandenburg/  
Administrator des Erzstiftes Magdeburg.  
Johan



## Register.

- Von der Erbsünde. fol. 4. 27. 245. 229. 256.  
 Was der Erbsünde für ein greulich ding sey. fol. 257.  
 Ob die Erbsünde die Substantz / Natur vnd Wesen des Menschen sey. fol. 229. 259.  
 Wie diese Meinunge / daß die Erbsünde die Substantz des Menschen sey / wider alle Arctel des Christlichen Glaubens streite. (fol. 229. 260.)  
 Der Pelagianer Meinunge von der Erbsünde. fol. 258.  
 Der Manicheer Meinunge von der Erbsünde. fol. 259.  
 Wie / vnd warum die Erbsünde vom Luthero Natursünde / Personsinde / wesentliche Sünde genennet. fol. 230. 257. 261.  
 So man von der Erbsünde prediget / sol man auff der Eansel der Wörter Substantz / vnd Accident nicht gedencken / aber in Schulen mag man ihy wol gebrauchten. fol. 231. 262.  
 Von den würllichen Sünden. fol. 245.

## Von der Berechtigung des Menschen für Gott.

- Was in der Schuffe heisse / Iustificati, Berechtiget werden. fol. 274. 274.  
 Was unsere Berechtigkei sey. fol. 274. 274.  
 Von der wesentlichen Berechtigkei Gottes. fol. 274. 279.  
 Daß Christus nicht alleine nach der Gottheit / oder alleine nach der Menschheit / sondern der ganze Christus nach beiden Naturen / unsere Berechtigkei sey. fol. 233. 274. 279.  
 Daß Christi Gehorsam / Leiden / Sterben vnd Außerstehunge / unsere Berechtigkei sey. fol. 274.  
 Daß wir durch Christum ohne alle Verdienst alleine durch den Glauben gerecht werden. fol. 4. 29. 152. 233. 274.  
 Ein rechter seligmachender Glaube sey nicht nur eine wissenschafte der Historien von Christo / sondern ein herzlichs veritawen auff die Gnade Gottes durch Christum. fol. 74. 76.  
 Daß

## Register.

- Daß die jenigen / so nach der Tauffe in Sünde gefallen / vorgebung der selbigen erlangen / zu was zeiten / vnd so offte sie sich bekeren. fol. 70.  
 Von den Irthumben der Papisten bey der Buss. fol. 72. 146.  
 Was Timor seruilis, vnd filialis, das ist / Kindliche vnd Knechtische forchte sey. fol. 74.

## Von der Beichte.

- Von der Beichte für Gott / den Nächsten / vnd Kirchendienern. (fol. 80. 150.)  
 Daß man in der Beichte nicht alle Sünde erzehlen könne / noch solle. fol. 5. 12. 69.  
 Daß man mit der Beichte nicht an eine gewisse zeit gebunden. fol. 69. 184.  
 Von der Absolution vnd Gewalt der Schlüssel. fol. 17. 69. 72. (72. 74. 89. 150.)  
 Vom Bann. fol. 151.

## Von den Sacramenten.

- Was die Sacramenta / vnd wie viel der sein. fol. 89.  
 Daß nur zwey Sacrament seind / vnd nicht sieben / wie die Papisten fürgeben. fol. 89.  
 Daß die Sacrament auch durch Gottlose diener gereicht / kräftig sein. fol. 66. 68.  
 Vom rechten brauch der Sacramenten. fol. 6. 91.

## Von der Tauffe.

- Was die Tauffe sey / vnd warzu sie nütze. fol. 3. 68. 148. 168. 215.  
 Daß man auch die kleinen Kinder tauffen solle. fol. 5. 68. 148. 218.  
 Irige



Register.

kination, das ist/ zwischen der Vorsehung/ vnd ewiger Wahl  
 Gottes. fol. 247. 317.  
 Das die Vorsehung vber die frommen vnd bösen gehe. fol. 247.  
 (317.  
 Die ursach der Sünden / vnd des Gottlosen verderbens sey nicht  
 die Vorsehung/ sondern viel mehr des Teuffels/ vnd des Mens-  
 chen böser verkerter Wille. fol. 247. 317.  
 Das die Prædestination, oder ewige Wahl Gottes / alleine die  
 frommen vnd Kindern Gottes ansehe / die auch eine ursache ist  
 ihrer Seligkeit. fol. 247. 317.  
 Die ewige Wahl sey nicht in dem heimlichen Rath Gottes zuer-  
 forschen / sondern in dem Worte zusuchen/ darinnen sie geoffen-  
 baret. fol. 247. 317.  
 Wie die Predigt der Bussse / also auch die Predigt des Euangelij  
 alle Menschen ansehe. fol. 330.  
 Das der H E X X Christus das Buch des Lebens sey/ in welchem  
 alle geschriben/ die selig werden sollen. fol. 249. 320.  
 Das ihret viel beruffen / wenig aber auserwählt / habe nicht die  
 Meinunge/ als wolle Gott nicht alle Menschen selig haben/ son-  
 dern es werde damit die mutwillige verachtung Gottes  
 Wortes/ vnd verstockunge gestrafft. fol. 248. 322.  
 Das dis eine vnrechte Lehre / das nicht alleine die barmhertigkeit  
 Gottes / vnd das verdienst Christi/ sondern auch in vns eine ur-  
 sache der Wahl Gottes sey. fol. 326.

Von der Bussse.

Was die Bussse sey. fol. 5. 70. 146.  
 Das die Bussse zwey stücke habe/ Contritionem & Fidem, Xewe  
 vber die Sünde/ vnd den Glauben. fol. 71. 73.  
 Das der Christen Bussse wehre bis in den Tod. fol. 148.

Das

Register.

Das der heilige Geist den Glauben würcke / durch die Anhörung  
 des Euangelij. fol. 5. 40.  
 Falsche Meinunge der Widertäufer vnd anderer / so da lehren/  
 das wir ohne die Anhörung des Wortes Gottes / den heiligen  
 Geist vnd Glauben bekommen. fol. 5.  
 Der Glaube mache gerecht / nicht deshalb / das er so ein köstlich  
 rein Werck sey / sondern das wir dadurch / vnd sonst mit nicht-  
 tes die angebotene Barmhertigkeit Gottes ergreifen. fol. 39.  
 (59.  
 Wie das Wort Sola, in der Schrift gegründet. fol. 37.  
 Durch das Wort Sola (allein) schliessen wir nicht aus das Eu-  
 angelium vnd die Sacramenta / sondern nur den Verdienst.  
 (fol. 37.  
 Paulus schleußt im Artikel von der Gerechtfertigung des Men-  
 schen nicht alleine aus die Werck der Ceremonien/ sondern auch  
 die Werck der Zehen Geboten. fol. 39.  
 Das zu erhaltunge reiner Lehre/ von der Gerechtigkeit des Glau-  
 bens/ vber den particulis exclusiuis, das ist/ vber nachfolgenden  
 Worten S. Pauli: Aus Gnaden/ ohne Verdienst/ ohne Gese-  
 tz / ohne Werck / nicht aus den Wercken / vest zuhalten sey. so  
 (ho 234. 274. 277.  
 Wie die Regeneratio, vnd Viuificatio, der in der Apologia ge-  
 dacht / von der Rechtfertigung des Menschen zu verstehen sey/  
 dadurch sonst die vernewerunge des Menschen verstanden.  
 (fol. 234. 275.  
 Das weder reue noch Liebe / weder newerunge noch heiligung/  
 noch irgend ein gut Werck / oder einigs Verdienst / in den Ar-  
 tickeln von der Gerechtfertigung gehöre. fol. 236. 277.  
 Wenn may lehret / das die Werck des Gesezes gerecht machen/  
 oder vergebung der Sünden verdienen / so kan man nimmer  
 der vergebung der Sünden gewis sein. fol. 48.  
 e ij Widers



Register.

Widerlegung der Argumenten der Widersacher / damit sie be-  
weisen wollen / daß man nicht durch den Glauben / sondern  
durch die Wert der Liebe gerecht werden solle. fol. 48.  
Daß dem Glaubendie Werck der Liebe folgen. fol. 41. 49.  
Es soll kein Glaube geticht werden / bey welchem ein böser Fürsaw  
vnd wider das Gewissen zündigen / sichen könne. fol. 274.  
(276. 277.)  
Was für ein vnterscheid sey zwischen dem Glauben vnd der Hoff-  
nung. fol. 57.  
Anstehunge des Christlichen Glaubens. fol. 166. 201.  
Vom Trost/ Friede vnd Freude im heiligen Geist/ in den Glaub-  
gen. fol. 46.

Von guten Wercken.

fol. 235. 281.

Was gute Werck sein. fol. 7.  
Daß man gute Werck thun solle. fol. 282.  
Wie sie geschehen sollen/danne sie Gott gefallen. fol. 283.  
Daß diese propositiones / vnd weise zureden / Gottes Wort nicht  
genies: Gute Werck sind nötig zur Seligkeit. Es ist un-  
möglich / ohne gute Werck selig werden. Es ist niemand ohne  
gute Werck selig worden. fol. 235. 236. 283.  
Solche propositiones sind zur zeit der Besolung auffkom-  
men. fol. 283.  
Was man diese Wort versichen sol: daß gute Werck / not / nötig  
vnd notwendig sind. fol. 236. 282.  
Wie zuuersichen / daß die widergebome gute Werck thun aus ei-  
nem freien Geiste / nicht genötiget / oder gezwungen. fol. 236.  
(282.)  
Daß den Glauben / vnd die Seligkeit / in vns nicht die Werck / son-  
dern der Geist Gottes erhalte. fol. 236. 282.

Daß

Register.

Daß es eine ärgerliche / vnd Christlicher Zucht nachtheilige Rede  
sey / gute Werck sind schädlich zur Seligkeit. fol. 236. 284.  
Daß gute Werck nicht verdienen die Seligkeit. fol. 99.  
Von dem Merito congrui, vnd condigni. fol. 31. 45. 57. 58. 60.  
Von den Operibus supererogationis, das ist / von den vbrigen  
Wercken / vnd mehr dann das Geseh erfordert. fol. 60. 72.  
Falsche Meinunge derer / welche fargeben / daß die / so einmal den  
heiligen Geist / vnd vergebung der Sünden empfangen / vnd  
gläubig worden / wenn sie darnach in öffentliche Sünde fallen /  
gleichwol den Glauben behalten sollen. fol. 149.  
Daß wir für Gott alle Sünder sind. fol. 46.  
Von der Vollkommenheit / worinnen die seche. fol. 6. 16.  
Von den Satisfactionibus, vnd Gnugthuung für die Sünde.  
(fol. 73. 82.)  
Von den Indulgentijs, oder Ablass. fol. 72. 89. 129. 137. 147.

Von den Traditionibus, vnd Menschen-  
sahungen.

fol. 13. 91. 135. 152.

Von Wallfahrten / Rosenkränzen / vnd Bruderschaften. fol. 7.  
(89. 86. 132. 142.)  
Vom fasten / vnd vnterscheid der Speise. fol. 12. 13.  
Von Klostergelübden / vnd Leben. fol. 7. 14. 126. 143. 152.  
Vom Heiligthumb. fol. 132.  
Von Poltergeistern. fol. 141.  
Vom Fegfeuer. fol. 84. 89. 122. 141. 147.

Von der Prædestination, oder ewigen  
Vorschunge Gottes.

fol. 247. 317.

Was vor ein vnterscheid sey zwischen Præscientia, vnd Præde-  
c. iij. stina-



Irrige Artikel der Widerauffser. fol. 250. 326.

## Von dem heiligen Abendmal.

- Das die Wort des Testaments Christi nicht anders zu verstehen  
sein/denn wie sie nach den Buchstaben/lauten. fol. 240. 292.
- Das im gebrauch des heiligen Abendmals die Wort der Einse-  
tzunge keines weges zu unterlassen / sondern öffentlich g'spre-  
chen werden sollen. fol. 240. 299.
- Das die Consecration, oder das sprechen des Priesters der Wort  
ten Christi/oder irgenit eines Menschen Wort / nicht schaffe die  
gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi / sondern die All-  
mächtige krafft Christi. fol. 240. 299.
- Warumb von vns im Abendmal diese wort gebraucht werden/ vnt-  
ter dem Brot/nit/vnd im Brot. fol. 294.
- Das wir im Abendmal mit dem sichtbaren Brot vnd Wain den  
warhafftigen Leib vnd Blut Christi empfangen. fol. 5. 69. 149.  
(169. 221.
- Das wir darinnen den Leib Christi nicht alleine geistlich / sondern  
auch mündlich empfangen. fol. 240. 294. 297.
- Das Lutherus im Abendmal/das wort/Geistlich/anders dann die  
Sacramentirer verstehe. fol. 307.
- Das solch essen doch nicht Capernaitischer / sondern vbernatur-  
licher himlischer weise geschehe. fol. 240. 303.
- Das man nicht ex opere operato, das Sacrament seliglich emp-  
fange. fol. 36. 49. 73. 91.
- Das nicht allein die würdigen vnd rechtgläubigen / sondern auch  
die unwürdigen vnd vngläubigen / den warhafftigen Leib vnd  
Blut Christi empfangen. fol. 149. 240. 292. 293. 297.
- Das nur einerley unwürdige Gäste des Abendmals / nemlich die  
vnbussfertigen vnd vngläubigen / seind. fol. 241.

Das

- Das der Mensch in Geistlichen Sachen sey wie eine Salzsäule/  
wie Ioshs Weib / wie ein Alog / Stein vnd ein tod Bild. fol.  
(110. 266.
- Warumb diese Lehr vnrucht sey / das die wirkliche Ursachen  
der Bekehrung / des vnwidergebornen Menschen zu Gott.  
(fol. 277.
- Von der Bekehrung des Menschen / finden sich in der Schrifft  
nur zwei wirkliche Ursachen / dadurch der Mensch bekehret  
werde, nemlich der heilige Geist/vñ das Wort Gottes. fol. 277.  
(269. 273.
- Der Stoicorum Irrthumb / das der Mensch alles aus zwing-  
thue/vnd das alles was geschieht/müsse also geschehen fol. 277.
- Der Enthusiaster Irrthumb / das Gott ohne die eusserliche Pres-  
digt vnd Gehör seines Wortes / durch seinen Geist die Mens-  
chen bekehre. fol. 263. 268.
- Der Pelagianer Irrthumb / das der freie Wille aus eignen natür-  
lichen Kräfften / ohne den heiligen Geist / sich selbst zu Gott bes-  
setzen könne. fol. 272.
- Der Schullehrer vnd Papisten Irrthumb / das der Mensch aus  
seinen natürlichen Kräfften könne den anfang zum guten ma-  
chen. fol. 272.
- Von den Worten der Schullehrer / das des Menschen Wille in der  
Bekehrung nicht müßig sey/sondern wircke etwas. fol. 273.
- Widerlegung der dynergisten Meinung. fol. 272.
- Das die Sprüche der Väter / als Chrysostomi: Deus trahit, sed  
volentem. Vnd Basili: Tanrūi velis, & Deus proocurrit,  
der Sonne gesunder Lehre nicht ähnlich. fol. 273.
- Von der Sünde. fol. 145.
- Vom Fall Ade. fol. 7. 99. 145.
- Von Ursache der Sünden. fol. 145.
- Was Sünde sey. fol. 145.
- Von











1. Cor. 13. w. kein Aischgerien dem Barnaba vmb nicht wick-  
 tiger Besachen teilen, das sie scharff im einander  
 Können/ vnd damit von einander lieben. Der wegen  
 Psalm 137. die Apostel vnd alle Dreyge jeder zeit beten  
 müssen. Rechten vnd Schanden. Ach h z x x  
 2. Cor. 13. Wo dem/ der kein böß Gewissen hat / vnd dem  
 sein Zückericht nicht vnschuldig ist. Vnd zu dem He-  
 br. 11. Unser Trost ist der / das wir ein gut  
 Gewissen haben / vnd st. ist gerons guten Wandel zu-  
 fassen bey allen. So sind wir doch vor Gott durch  
 solches im gerechtfertiget / sondern allein der Glaub  
 an Christum muß es thun. Damit wer an ihn glaubt  
 Rom. 10. der ist gerecht. Darvmb wir nicht allein ritterlich  
 1. Cor. 13. Kämpffen / vnd ofterig kauffen sollen / sondern auch  
 vnd zuuorderst den Glauben an vnsen h z x x  
 Christum / von gewisser Vergebung vnsrer Sün-  
 den / als ein sicher vnsen Ancker vnserer Seel / das  
 ans vnd vnsere Seel behalten sollen.

2. Cor. 13. Dabm vermahnet vns die Bisttel an die Hebr. 11.  
 er. Werffet ewer Vertrauen nicht weg / welches ein  
 grosse Belohnung hat. Vnd bald hernach. Der Ge-  
 recht würdt des Glaubens leben / wer aber weichen  
 würdt / an dem würdt mein (des h z x x x) Seel  
 kein Gefallen haben. Wir aber seind nicht von denen/  
 die da weichen / vñ verdampfe werden / sondern von de-  
 nen / die da glauben / vnd die Seel erretten. Dann der  
 Glaub ist vnser Sieg / der die Welt vberwindet. Der  
 1. Joan. 4. Glaub ist der Schilt / mit welchem wir auflösen  
 1. Cor. 13. Können alle frewige Pfeil des Satans. Soltender  
 wegen

vagen neben schlicher Betrachtung vnd Ged. auch  
 des Hörschen Worts / vnd der heiligen Sacrament.  
 (durch welche Mittel der heilige G. ist wahren leben  
 digen Glauben in vns wärcket vnd anzündet) vnd  
 Erhaltung / Stärkung vnd Abnung des Glau-  
 bens ernstlich zu Gott ruffen / darmit wir mit dem  
 Apostel Paulo sagen können: Ich wais / an welchem  
 ich glaub / vnd bins gewis / das er mit kein mein  
 Beylag bewahren bis an jenen Tag. Vnd aber mit  
 Ich bin gewis / das weder Tod noch Leben / weder  
 Eng. noch Kerkerband / noch Gewalt / weder  
 Gegenwert / noch zukunfftige / weder Lobes noch  
 Tuffes / noch kein andere Creatur / mag vns schal-  
 den von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu  
 vnsen h z x x x. Vnd dieses für das Ander

Dritter Theil

Der dritten / zeigt Paulus allch an / was für  
 ein Ergötzung vnd Vergeltung er hingegen hof-  
 fe. Der D. Apostel Petrus vete auff ein zeit geru  
 gewis / was sein vnd der andern Apostel Belohnung  
 sein würdt. Dann als er sahe / das ein reicher Jüng-  
 ling seine zeitliche Güter (deren er vil hatte) vmb des  
 h z x x x Christi willen / vnd auff seinen Befehl  
 nicht wolte verlassen / sondern betrübte von Christo  
 gieng: sprach Petrus zum h z x x x: Sibe / wir  
 haben alles verlassen / vnd seind dir nachgefolgt / was  
 würdt vns darfür Antwort / bis in dieser Welt zwar  
 hat weder Petrus noch Paulus einer zeitlichen leib-  
 lichen Ergötzung sich versehen döffen. Dann der  
 Welt Lohn ist des Teuffels Danck. Vnd hat Pau-  
 C. 13. lus



stus hat uns zu Königen vnd Priestern gemache  
 für **S. O. T.** Weltliche Kronen/ die glängen von  
 Gold/ vnd sind mit köstlichen Perlen vnd Edelge-  
 steinen versetzt: sind aber nichts gegen dem vnauss-  
 sprechlichen Glanz dieser Himelischen Kron vñ Herr-  
 lichkeit/ da vnser **S. E. X. X.** Christus wurd vnser nich-  
 tige Leib verklären/ daß sie ähnlich werden seinem  
 verklärten Leib. Dadiē Lehren werden leuchten wie  
 des Himels Glanz/ vnd die vil zur Gerechtigkeit ge-  
 wisen haben/ wie die Steinn in alle ewigkeit. Ja/ da die  
 Gerechten werden leuchten/ wie die Sonn in spies  
 Vatters Reich. Weltliche Kronen sind vergäng-  
 lich. Dan Gut wechert nicht ewig/ vnd die Kron nicht  
 für vnd für. Vnd der/ so Seiden vnd Kron trägt/  
 muß so wol sterben/ als der ein groben Kittel an hat.  
 Diese Kron aber/ die die **S. E. X. X.** geben wurd/ ist vn-  
 uergänglich vñ ewig. Vnd ob wol diese Kron alle auß-  
 erwählten in gemein wurd außgesetzt/ jedoch wurd  
 sie an einem vil heller glängen/ weder andern andern/  
 nach dem ewet mehr: Kämpffs vnd Elends in diesem  
 Leben außgestanden/ eis. t. g. r. in seinem Beruf ge-  
 loffen/ vnd nicht quits in der Treue geschaffen. In  
 andere Klarheit sprich Paulus/ hat die Sonn/ eilt  
 andere Klarheit hat der Mond/ ein andere Klar-  
 heit haben die Stern/ dann ein Stern vbertreffet den  
 andern nach der Klarheit: also wurd auch sein die  
 Auferstehung der Todten. Gleich wie auch die Ver-  
 dampfen in der hellischen Pein vnd Qual/ einer tiefer  
 stehen wurd/ dann der ander/ wie Christus be-  
 zengt. Es werde Tyro vnd Sydon/ vnd der Sodo-  
 miter Land am Jüngsten Gerichte trüglicher erge-  
 ben/

Phil. 1.

Dant. 12.

Matth. 17.

Prou. 27.

Eyr. 40.

1. Pet. 5.

1. Cor. 15.

Matth. 11.

Wir sollen uns auch nicht auffhalten/ oder von diesem  
 Lauff abwendig lassen machen/ daß wir außser den  
 Schranken des Göttlichen Wortes auß dem Irthum  
 vns abführen lassen. Wie den Galatern beschreiben/ Gal. 5.  
 denen Paulus schreibt: Ihr lieffet feyn/ wer hat euch  
 auffgehalten/ der Thorheit zugeborchen: Oder  
 daß es geschehen/ daß wir zeitlich wider vmbkehren  
 vnd mit dem Königlichen Dropteten Dauid beten:  
**S. E. X. X.** lobe ob ich auff bösem Weg bin/ vnd leite  
 mich auß/ vñ gem Weg. Wir sollen vns hüten vor  
 glischen in diesem Lauff/ oder gar in das Raat der  
 Sünden fallen/ dann wer in ein Wartlauff fällt/ der  
 hindert sich vil an Belangung des außgethonen  
 Reins/ vnd daz jemand gefallen/ vnd mit einem  
 Fehl vberreit weret/ nicht in der Sünd liegen bleiben/ Gal. 6.  
 sondern gern vnd bald wider auffstehen/ oder ihme  
 wider zu recht beliffen lassen. Sollen endlich in dem  
 Lauff nicht maet oder müd werden/ sondern ablegen  
 die Sünd/ die vns immer anklebt vnd trüg macht/  
 vnd sollen lauffen durch Gedult in dem Kämpff/ der  
 vns verordnet ist/ vnd außsehen auff Jesum den An-  
 fänger vnd Vollender des Glaubens: auch auffmer-  
 ken/ auff das tröstliche zusprechen des heiligen Geists  
 in seinem Wort/ da er vns laufender zurufft: Thut  
 gewisse Tritt mit ewern Füßen/ di nit jemad sträuch-  
 le/ wie ein Lamer/ sondern vil mehr gesund werde/ ja-  
 get nach dem Friede gegen jedermā/ vñ der Heiligung/  
 ohne welche niemand wurd den **S. E. X. X.** sehen.  
 Von solchem tröstliche zusprechen sagt Dauid: Herr/  
 wann du mein Herr tröstest/ so lauffe ich den Weg  
 deiner Gebott/ vnd abermal: Ich eile vnd saume mich  
 nicht

Gal. 5.

Psalm. 139.

Gal. 6.

Sic. 8.

Hör. 11.

Hör. 12.

Psalm. 139.







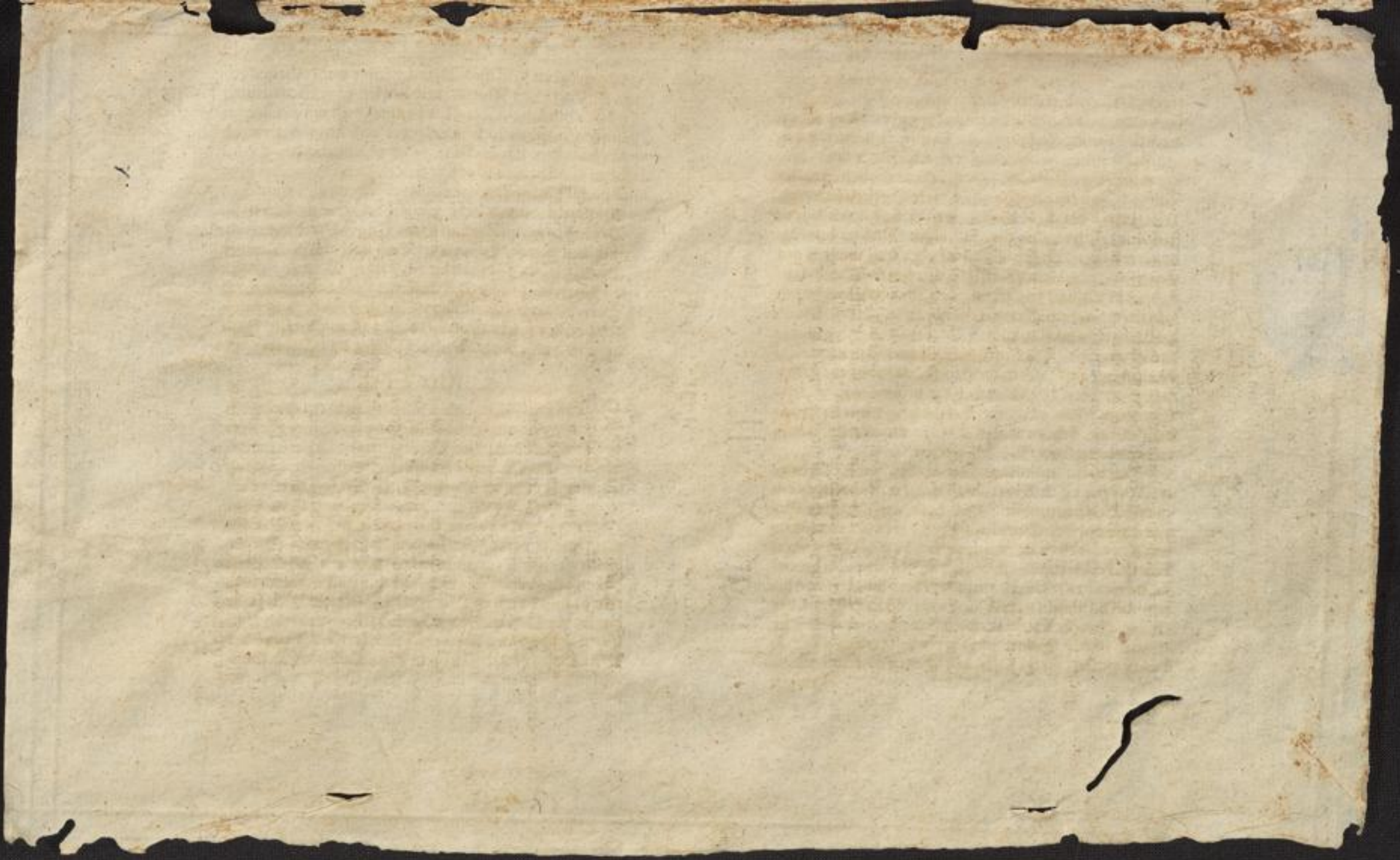
(Iesus) hat uns in Königen vnd Priestern gemacht für GOTT. Weisliche Kronen / die glantz von Gold vnd sind mit köstlichen Perlen vnd Edelgesteinen versetzt: sind aber nichts gegen dem vnaussprechlichen Glantz dieser Himelischen Krone Christi. Da vns der HERR Christus vordere vnsere nichtige Leiden vorklären / das sie abtun werden seinem vorklären Leib. Da die Leiden werden leuchten wie des Himels Glantz / vnd die vilgum Gewertheit gewisheit haben / wie die Stern in alle dichten. Ja da die Gerechtigen werden leuchten / wie die Sonne in ihes Vaters Reich. Weisliche Kronen sind vergänglich. Das Gut welches nicht ewig / vnd die Kronen nicht für vnd für. Und der so Gedult vnd Geduld hat / muß so widerstehen / als der im groben Bittel an hat. Diese Kronen aber / die der HERR geben würdt / ist vnergänglich vnd ewig. Und ob wol diese Kron alle Auferwehlt in ganten würdt auffgesetzt / doch wirdt sie an einem vil heller glantz / weder an dem andern / nach dem einen vilh Kampff vnd Glantz in diesen Leben aufgestanden / vns erigir an seinem Druß geloffen / vnd in begreiff in der Kirchen geschaffen. In andere Klarheit spricht Paulus / das die Sonne vil andere Klarheit hat der Mond / ein andere Klarheit haben die Stern / dann ein Stern obertrifft den andern nach der Klarheit: also würdt auch sein die Auferstehung der Todten. Gleich wie auch die Verdampfen in der hellischen Pein vnd Qual / einer tiefer sitzen würdt / dann der ander: wie Christus besagt: Es werde Tyro vnd Sydon vnd die Sodomiter Land am jüngsten Gericht möglicher eingehen /

Wir sollen vns auch nicht auffbauen / oder vns in diesem Lauf abwendig lassen machen / das wir an dem Spruch des Göttlichen Wortes auff ein an vns abführen lassen. Wie den Palatern be- / Gal. 7. denen Paulus schreibt: Ihr lieffet sein / wer hat sich aufgehalten / der Thorheit nicht zugehört / oder daes se geschehen / das wir zeitlich wider vmbkehren / vnd mit dem Königlichem Propheeten David beten: HERR / siehe ob ich auff bösem Weg bin / vnd leite mich auff ewigem Weg. Wir sollen vns hüten vor glücken in diesem Lauf / oder gar in das Baat der Sünden fallen / dann wer in ein Werlauff fällt / der hindert sich vil an Erlangung des aufgethanen Klants / vnd da se jemand gefallen / vnd in einem Fall oberstet were / nicht in der Sünde liegen bleiben / sondern gern vnd bald wider auffstehen / oder ihne wider zu recht haffen lassen. Sollen endlich in dem Lauf nicht matt oder müd werden / sondern ablegen die Sünde / die vns immer anklebt vnd erigir macht / vnd sollen laufen durch Gedult in dem Kampff / der vns verordnet ist / vnd aussuchen auff Jesu das Anfang vnd Vollender des Glaubens: auch auffmercken / auff das tröstliche zusprechen des heiligen Geists in seinem Wort / da er vns laufender tröstet: Thut gewisse Tritt mit ewern Füßen / dñit jemand strauhe / wie ein Lamer / sondern vil mehr gesund werde / sagt nach dem Friede gegen jederman / vñ der Heiligung / ohne welche niemand würdt den HERRN sehen. Von solchem tröstliche zusprechen sagt David: Herr / wann du mein Herz tröstest / so lauffe ich den Weg deiner Gebott / vnd abermal: Ich alle vnd sammle mich nicht











sus) hat uns zu Königen vnd Püestern gemacht  
 für GOTT. Weltliche Kronen / die glantz von  
 Gold/ vnd sind mit köstlichen Perlen vnd Edelge-  
 steinen verfert; sind aber nichts gegen dem vnauß-  
 sprechlichen Glantz dieser Himmelschen Kron vn-  
 terligkeit; da vnser **h x x** Christus ward vnser nicht-  
 ige Leib verklären / das sie ählich werden seinem  
 verklärten Leib. Dardie Lehrer werden leuchten wie  
 des Himmels Glantz / vnd die vil zur Gerechtigkeith ge-  
 wissen haben / wie die Stern in alle weg leitet. Ja / da die  
 Gerechten werden leuchten / wie die Sonn in ihres  
 Vatters Reich. Weltliche Kronen sind vergäng-  
 lich. Das Gut wehret nicht ewig / vnd die Kron nicht  
 für vnd für. Vnd der / so Sriden vnd Kron trägt /  
 muß so wol sterben / als der eingroben Nittel an hat.  
 Diese Kron aber / die der **h x x** geben würdt; ist vn-  
 uergänglich vñ ewig. Vnd ob wol diese Kron alle Auf-  
 erwöhlet in gemein würdt außgesetzt / jedoch wehret  
 sie an einem vil heller glantz / wider an dem andern /  
 nach dem einer mehr Kampffs vnd Klenck in diesem  
 Leben außgestanden / eiferiger in seinem Veruff ge-  
 luffen / vnd mehr guts in der Kirchen geschaffen. Ein  
 ander Arbeit spricht Paulus / hat die Sonn ein  
 andere Klarheit / hat der Mond / ein andere Klar-  
 heit haben die Stern / dann ein Stern übertrifft den  
 andern nach der Klarheit; also würdt auch sein die  
 Aufrichtung der Todten. Gleich wie auch die Ver-  
 dampff in der hellischen Pein vnd Qual / wirt nach  
 fer stanz würdt; dann der ander / wie Christus be-  
 zungt: Es werde Tyrus vnd Sydon / vnd die Sodd-  
 miter Land am Jüngsten Gericht träglicher erge-  
 ben /

Phil. 1.  
 Dan. 12.  
 Matth. 13.  
 Prou. 27.  
 Ege. 40.  
 1. Pet. 5.  
 1. Cor. 15.  
 Matth. 21.

Wir sollen uns auch nicht auffhalten / oder von diesem  
 Lauff abwendig lassen machen / das wir außser dem  
 Schranden des Göttlichen Worts auff ein Irban  
 uns abfahren lassen. Wie den Galatern beschehen /  
 denen Paulus schreibt: Ihr lieffet ein / wer hat euch  
 auffgehalten / der Thore nicht zugehört: Oder  
 das es ist geschehen / das wir zeitlich wider vmbkehren /  
 vnd mit dem Königlichem Propheten David beten:  
**h x x** / sibe ob ich auß bösem Weg bin / vnd leitete  
 mich auß ewigem Weg: Wie sollen uns hüten vor  
 glantz in diesem Lauff / oder gar in das Laub der  
 Sünden fallen / dann wer in ein Werelauff fällt / der  
 hindert sich vil an Erlangung des außgehomen  
 Kleinods / vnd da jemand gefallen / vnd mit einem  
 Fehl vberreut were / nicht in der Sünd liegen bleiben /  
 sondern gern vnd bald wider auffstehen / oder ihne  
 wider zu rechte heiffen lassen: Sollen endelich in dem  
 Lauff nicht müde oder müd werden / sondern ablegen  
 die Sünd / die vns immer anlebe vñ träg machet /  
 vñ sollen lauffen durch Gedult in dem Kampff / der  
 vns verordnet ist / vnd außsehen auß Jesum den An-  
 fänger vnd Vollender des Glaubens: auch außmer-  
 ken / auß das tröstliche zusprechen des heiligen Geists  
 in seinem Wort / das vns laufsender zu öffte: Thut  
 gewisse Tugent nicht wern lassen / dz nit jemand stench-  
 le / wie ein Lanter / sondern vil mehr gesund werde / ja  
 get nach dem Feinde gegen jederman / vil der Verlegung /  
 ohne welche niemand würdt den **h x x** sehen.  
 Von solchem tröstlich zusprechen sagt David: Der  
 wam du mein Herz tröstest / so lauffe ich den Weg  
 deiner Gebott / vnd abermal: Ich eile vnd saume mich  
 nicht

Gal. 1.  
 Psalm. 139.  
 Gal. 6.  
 Hier. 3.  
 Hier. 12.  
 Hier. 17.  
 Psalm. 138.

C



Act. 17. wissen Reisgefertem/ dem Barnaba/ vmb nicht wichtiger Ursachen willen/ daß sie scharpff an einander kommen/ vnd damal von einander ziehen. Derwegen auch sie/ die Apostel vnd alle Heilige jeder zeit beten müssen/ Remitte nobis debita nostra, Ach h e r r x x vergeb vns unsere Schuld. Dann ob es wol ein grosser Trost ist/ vñ ein gut Gewissen/ wie Syrach schreibt: Wol dem/ der kein böß Gewissen hat/ vñ dem sein Zuericht nicht eurfallen ist. Vnd zu den Hebræern steht: Unser Trost ist der/ daß wir ein gut Gewissen haben/ vñ flässigen vns guten Wandel zuführen bey allen: So sind wir doch vor Gott durch solches nit gerechtfertiget/ sondern allein der Glaub an Christum mus es thun. Dann wer an ihn glaubt/ der ist gerecht. Darumb wir nicht allein ritterlich kämpfen/ vñ aserig lauffen sollen/ sondern auch/ vñ zuvörderst den Glauben an vnsern h e r r x x n Christum/ von gewisser Vergebung vnserer Sünden/ als ein sicher vñ stet Ancker vnserer Seel/ bis ans end vñ ewigkeith behalten sollen.

2. Cor. 13. Dabinnen mahnet vns die Epistel an die Hebræer: Werffes ewer Vortrewen nicht weg/ welches ein gross Belohnung hat. Vnd bald hernach: Der Seuchet wider den Glauben leben/ wer aber weichen wördt/ an dem wördt mein (des h e r r x x n) Seel kein Befallen haben. Wir aber sind nicht von denen/ die da weichen/ vñ verdampt werden/ sondern von denen/ die da glauben/ vñ die Seel erretten. Dann der Glaub ist vnser Sieg/ des die Welt überwündet. Der Glaub ist die Schut/ mit welchem wir außlöschten kömmt alle feurige Pfeil des Satans. Sollen derwegen

wegen neben flässiger Betrachtung vñnd Gebrauch des Hörtlichen Worts/ vñnd der heiligen Sacrament (durch welche Mittel der heilige Geist wahren lebendigen Glauben in vns würcket vñ anzündet) vñnd Erhaltung/ Stärckung vñnd Wehrung des Glaubens ernstlich zu Gott ruffen/ darmit wir mit dem Apostel Paulo sagen können: Ich weiß/ an welchen ich glaube/ vñnd bins gewiß/ daß er mir kan mein Veylag bewahren bis an jenen Tag. Vñnd abermal: Ich bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder Engel/ noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder Gegenwertigs noch Zukünfftigs/ weder Höhes noch Tiefes/ noch kein andere Creatur/ mag vns scheiden von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu vnserm h e r r x x n. Vñnd dis sey für das Ander.

Dritter Theil

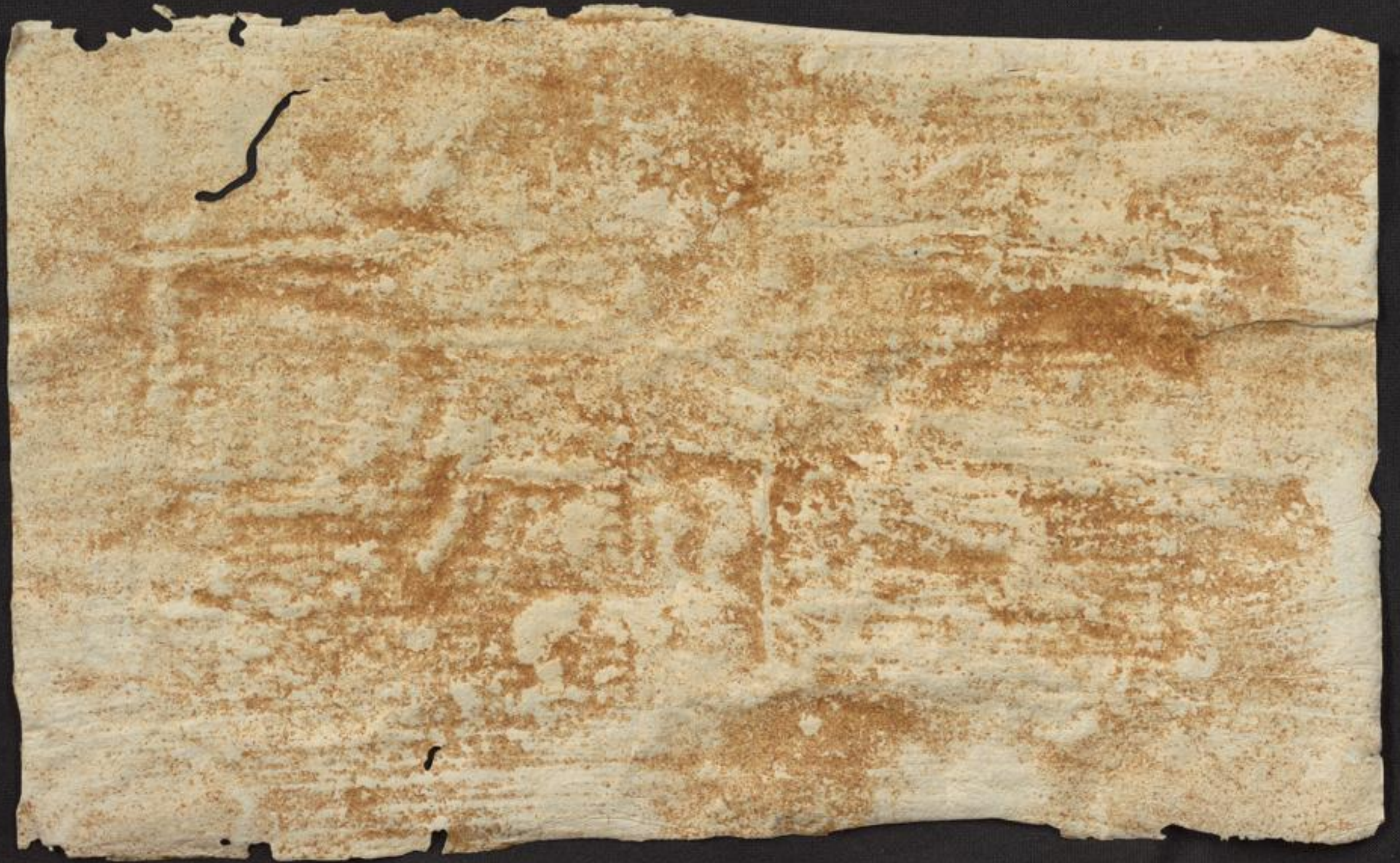
Im dritten/ zeigt Paulus auch an/ was für ein Ergözung vñnd Vergeltung er hingegen hoffte. Der 12. Apostel Petrus hatte auff ein zeit gering gewöhnt/ was sich vñnd der andern Apostel Belohnung sein wördt. Dann als er sahe/ daß ein reicher Jüding sein zeitliche Güter (deren er vil hatte) vñnd des h e r r x x n Christi willen/ vñnd auff seinen Veylag nicht wölte verlassen/ sondern betrubet von Christo gieng: sprach Petrus zum h e r r x x n: Siehe/ wir haben alles verlassen/ vñnd sind dir nach gefolgt/ was wördt vns dan für? Der wort hier in dieser Welt war hat weder Petrus noch Paulus können in welchen zeitlichen Ergözung sich verschreiben. Dann der Welt Lohn ist des Teuffels Danc. Vñnd hat Pau-



sus) hat vns zu Königen vnd Pflütern gemacht  
 für GOTT. Welliche Kronen / die glantz von  
 Gold / vnd sind mit köstlichen Perlen vnd Edelge-  
 steinen veretzt: sind aber nichts gegen dem vnauß-  
 sprächlichen Glantz dieser Himelischen Kron vñ Herr-  
 licheit / da vñser HERR Christus wurd vnser ent-  
 lichte Leib / vñ HERR / das sie abulich werden / vñ  
 Phil. 1. verklären Leib. Da die Lehrer werden leuchten wie  
 Dan. 12. der Himmels Glantz / vñ die vil zur Gerechtigkeit ge-  
 schen haben / wie die Stern in alle Welt sit. So da die  
 Matth. 13. Gerechtigen werden leuchten / wie die Sonn in ihes  
 Prou. 27. Vaters Reich. Welliche Kronen sind vergäng-  
 lich. Das Gut wirhet nicht ewig / vñ die Kron nicht  
 Syr. 40. für vñd. Da der HERR den Kronträger /  
 muß so wol sterben / als der ein groben Mittel an hat.  
 Diese Kron aber / die der HERR geben würde / ist vn-  
 vergänglich vñ ewig. Vñ ob wol diese Kron alle Auf-  
 erwöhren in gemein würde aufgesetzt / jedoch würdt  
 sie an einem vil heller glantz / wedet an dem andern /  
 nach dem einer mehr Kampff vñ Leids in diesem  
 Leben aufgestanden / eifriger in seinem Dienst ges-  
 1. Cor. 13. tunden / vñ mehr guts in der Arbeit geschaffen. Ein  
 andere Klarheit hat der Mond / ein andere Klari-  
 heit haben die Stern / dann ein Stern überreißt den  
 andern nach der Klarheit: also würdt auch sein die  
 Auferstehung der Todten. Gleich wie auch die Ver-  
 dampfen in der helischen Pein vñ Qual / einer tiefer  
 sitzen würdt / dann der ander / wie Christus be-  
 zeugt: Es werde Tyro vñ Sydon vñd der Sodo-  
 miter Land am jüngsten Gerichte trüglicher erge-  
 hen /

Wie sollen vns auch nicht auffhalten / oder von diesem  
 Lauf abwendig lassen machen / das wir vñßer den  
 Schrancken des Göttlichen Wortes auff ein Irban  
 vns abfahren lassen. Wie den Galatern beschehen / Gal. 1.  
 denen Paulus schreibt: Ihr lieffer feint / wer hat euch  
 auffgehalten / der Thorheit nicht zugehorehen / oder  
 da es geschehen / das wir zeitlich wider vmbkehren /  
 vñ mit dem Könighchen Propheten Dauid beten:  
 Psalm. 139. HERR / Ich ob ich auff bösem Weg bin / vñd leite  
 mich auff ewigen Weg. Wir sollen vns hüten vor  
 glücken in diesem Lauf / oder gar in das Raat der  
 Sünden fallen / dann wer in ein Weerläuff fällt / der  
 ahndert sich vil an Erlangung des außgerbotten  
 Kleinot / vñd das jemand gefallen / vñd mit einem  
 Gal. 6. Fehl vberreit were / nicht in der Sünd liegen bleiben /  
 Dia. 3. sondern sein vñd bald wider auffstehen / oder ihm  
 wider zu recht helffen lassen. Sollen endlich in dem  
 Lauf nicht matt oder müd werden / sondern ablegen  
 die Sünd / die vns immer anklebt vñd trüg macht /  
 vñd sollen lauffen durch Gedult in dem Kampff / der  
 vns verordnet ist / vñd auffsehen auff Jesum den An-  
 fänger vñd Vollender des Glaubens. auch auffmer-  
 cken / auff das tröstliche zusprechen des heiligen Geists  
 in seinem Wort / da er vns lauffender zurufft: Thut  
 Hebr. 12. gewisse Tritt mit ewern Füßen / dz mit jemand strau-  
 che / wie ein Lamer / sondern vil mehr gesund werde / ja-  
 get nach dem Friede gegen jederman / vñ der Heiligung /  
 vñd welche niemand würdt den HERRN sehen.  
 Von solchem tröstliche zusprechen sagt Dauid: Herr /  
 Psalm. 111. wann du mein Herr tröstest / so lauffe ich den Weg  
 deiner Gebott / vñd abertmal. Ich eile vñd saume mich  
 nicht







stus) hat uns zu Königen vnd Priestern gemache  
 für G. T. E. Wärlliche Kronen / die glantz von  
 Gold vnd sind mit Edelsteinen Perlen vnd Edelge-  
 stein verfert / sind aber nichts gegen dem vnausse-  
 rlichen Glantz dieser Himelischen Kron vñ Wä-  
 rigkeit / da unser H. X. Christus wardensere nich-  
 tige Leib verkären / dalsie ähnlich werden seinem  
 verklärten Leib. Da die Leiber werden leuchtlich wie  
 des Himels Glantz / vnd die vil zur Beschädigung ge-  
 wesen haben wie die Seehül alle erlöset. Ja / da die  
 Gerechten werden leuchtlich / wie die Sonne ist. Es  
 vatter vñ Reich. Wärlliche Kronen sind vergänglich  
 lich. Das Gut wolhet nicht ewig / vñ die Reichen  
 für sich für. Vnd der / so Selbigen vñ Wohlstande  
 in sich so wol sterben / als der eiserne vñ Eisen  
 diese Kronen / die der H. X. geben würdensere  
 vergänglich vñ ewig. Vnd ob wol die Kron alle Auf-  
 erwöhlet in gemein wollede auffgesetzt / jedoch würdet  
 sie in eintem vñ heller glantz / weder als den andern  
 nach dem eine mehr Dampf vñ Wärl in diesen  
 Leberausgestanden / vñ erigie in seinen Reich ge-  
 lossen vñ in begutts in der Leber vñ geschaffen. Es  
 ander Klartheit spricht Daniel / das die Sonne ein  
 andere Klartheit hat der Mond / die andere Klart-  
 heit haben die Sterne / dann ein Stern obetripfen  
 andern nach der Klartheit / also würdet auch sein die  
 Auferstehung der Todten. Gleich wie auch die Ver-  
 dampfen in der heilichen Pflanz vñ Qual / einer viel-  
 fer sitzen würdet / dann der ander / wie Christus be-  
 zugt: Es werde Tyro vñ Sydon vñ der Sodom  
 mit der Land am jüngsten Gerichts taglich erge-  
 ben

Phil. 1.  
 Dan. 12.  
 Marth. 13.  
 Prou. 27.  
 Syr. 40.  
 1. Pet. 5.  
 1. Cor. 15.  
 Marth. 11.

Wir sollen vns auch nicht auffhalten / der von diesem  
 Lauff abwendig lassur machen / das wir ausser den  
 Schranken des Göttlichen Worts auf ein Irban  
 vns abführen lassur. Wie der Galatern beschehen / Gal. 5.  
 denen Paulus schreibt: Ihr lasset sein / wer hat euch  
 auffgehalten / der Thorheit nicht zugehört. Oder  
 das es geschehen / das wir zeitlich wider umkehren  
 vnd mit dem Königlich in Propheten David beten:  
 6. E. X. / sibe ob ich auff bösem Weg bin / vñ die leere  
 mich auff ewigem Weg. Wir sollen vns hüten vñ  
 göttlichen in diesem Lauff / oder gar in das Banne der  
 Sünden fallen / dann wer in ein Wetlauff fällt / der  
 verliert sich vñ an Belangung des auffgehoben  
 Bannors / vñ der jemand gefallen / vñ mit einem  
 Heubter vñ wer / nicht in der Sünde liegen bleiben  
 sondern gen / vnd bald wider auffrecht / oberside  
 wider zu rechte setzen lassen. Solle vñ nicht in dem  
 Lauff nicht hant oder müd werden / sondern ablegen  
 die Sünde / die uns hinder anlebet vñ die allig tracht  
 vñ solle trachten durch Gehalt in dem Dampf / der  
 vns verordnet ist / vñ auffsetzen auff Jesu den An-  
 fänger vñ Vollender des Glaubens / auch auffmer-  
 cklich / auff das er diltliche zusprechen des heiligen Geists  
 in seinem Wort / da er vns lauffend vñ diltlich: Thut  
 gewisse Thut mit diltlich fassen / dz wir ihm ad strauch  
 le / wir ein Lamer / sondern vil mehr gesund werde / sa-  
 get nach dem Friede gegen jedo ma / vñ der Wärligung  
 ohne welche niemand würdet sein H. X. X. X. X. X.  
 Von solchem wörlliche zusprechen sagt Daniel: Der / Psalm 117.  
 wann du nit in Derz triffest / so lauffe ich den Weg  
 deiner Gebort / vñ abet mal: Ich alle vñ lauffe mich  
 nicht

Gal. 5.  
 Psalm 117.  
 Gal. 6.  
 1. Cor. 2.  
 Hebr. 11.  
 Hebr. 12.  
 Psalm 117.



Act. 15. wollen Reiffigferten/ dem Hornbe/ umb nicht schwiche-  
 riger. Dersachen willen/ daß sie scharpff aneinander  
 kommen/ und dann von einander gehen. Des wegen  
 auch sie/ die Apostel/ und alle Heiligen/ die sich beten  
 müssen/ Remitte nobis debita nostra. Adh. 4. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Psalm. 12. müssen/ Remitte nobis debita nostra. Adh. 4. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

1. Cor. 13. Trost ist/ ein gut Gewissen/ wie Sprach/ schreibt:  
 Wol dem / der kein böß Gewissen hat/ und dem  
 sein Tuner nicht aufffallen ist. Und in dem Her-  
 brechen/ steht/ Unser Trost ist/ daß wir ein gut  
 Gewissen haben/ und fleuffigen uns guten Wandel aus-  
 führen bey allen. So sind wir doch vor Gott durch  
 solches mit gerechtfertiget/ sondern allein der Glaub  
 an Christum mußes thun. Dann wer an ihn glaubt/  
 der ist gerecht. Darumb wie nicht allein ritterlich  
 Kämpften/ und also fort lauffen sollen/ sondern auch/  
 und zu demselben dem Glauben an unsern 4. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Act. 13. Christum/ von gewisser Vergebung unserer Sün-  
 den/ als aus sicherer vesten Ancker unserer Seel/ bis  
 ans end wider recht behalten sollen.

1. Cor. 15. Dabei vermahnet uns die Heiffel an die Hebrä-  
 er/ Werffet aber/ Der ramen nicht weg/ welches ein  
 grosse Belobung hat. Und bald hernach/ Der Ge-  
 secht würdt des Glaubens leben/ wer aber wachen  
 würdt/ an dem würdt man/ das No. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

1. Joan. 7. kein Gefallen haben. Wer aber/ sind nicht von denen/  
 die da weichen/ vñ verdampft werden/ sondern von de-  
 nen/ die da glauben/ und die Esel werden. Dann der  
 Glaub ist unser Sieg/ der die Welt übermündet. Der  
 Glaub ist der Schilt/ mit welchem wir außlöschet  
 können alle fremde Pfeil des Satans. Sollen der  
 wegen

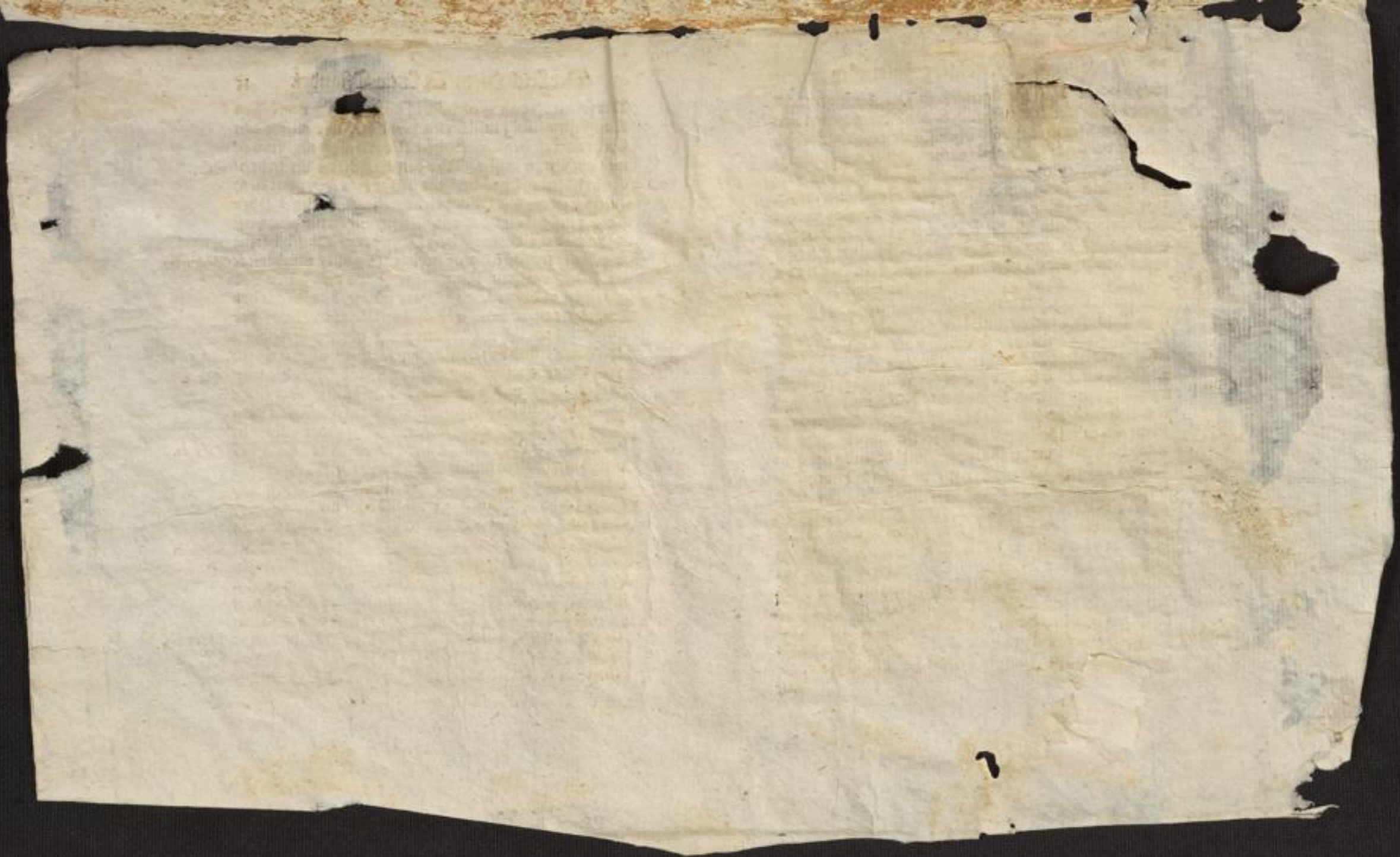
wegen unser fleuffiger Betrachtung eund Erbrü-  
 den/ des heiligen Worts/ und den heiligen Sacrament  
 (durch welche Mittel der heilige Geist wahrlich ben-  
 digen/ salubren ul uns werdet/ und anzündet/ umb  
 die Heiligung/ Stärkung vund Erhaltung des Gei-  
 stus/ ernstlich zu Hart ruffen/ darmit wir mit dem  
 Apostel Paulo sagen können. Ich weiß/ an welchem  
 ich glaube/ vund bins gewis/ daß er mir kan mein  
 Leben bewahren/ bis an meinen Tag. Und abermal  
 Ich bin gewis/ daß weder Tod noch Leben/ weder  
 Engel/ noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder  
 Gegenwertig noch zukünftige/ weder Höber noch  
 Teuffel/ noch kein andres Creatur/ mag uns sche-  
 den von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo/ Jesu  
 unserm 4. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Dritter Theil.  
 In dem dritten/ zeigt Paulus auch an/ was für  
 ein Ergötzung und Vergeltung er hingegen bof-  
 fet. Denn der Apostel Petrus hat auf ein zu geist  
 gewünscht/ was sein vnd der andern Apostel Beobachtung  
 sein müßte. Dann als er sahe/ daß ein reichet Jüng-  
 ling/ wie vielliche Güter (deren er vil hatte) vnd des  
 Herrn 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Christi willen/ vnd auff seinen Befehl  
 nicht wolte verlassen/ sondern betrübe von Christo  
 sprach Petrus zum 4. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Sich wlt  
 haben alles verlassen/ vnd sind dir nachgefolgt/ was  
 würdt uns darfür? Antwort/ hie in diser Welt zwar  
 hat weder Petrus noch Paulus einer zeitlichen leib-  
 lichen Ergötzung sich versehen dürfen. Dann der  
 Welt Lohn ist des Teuffels Danck. Vnd hat Pau-  
 C. 11. lns







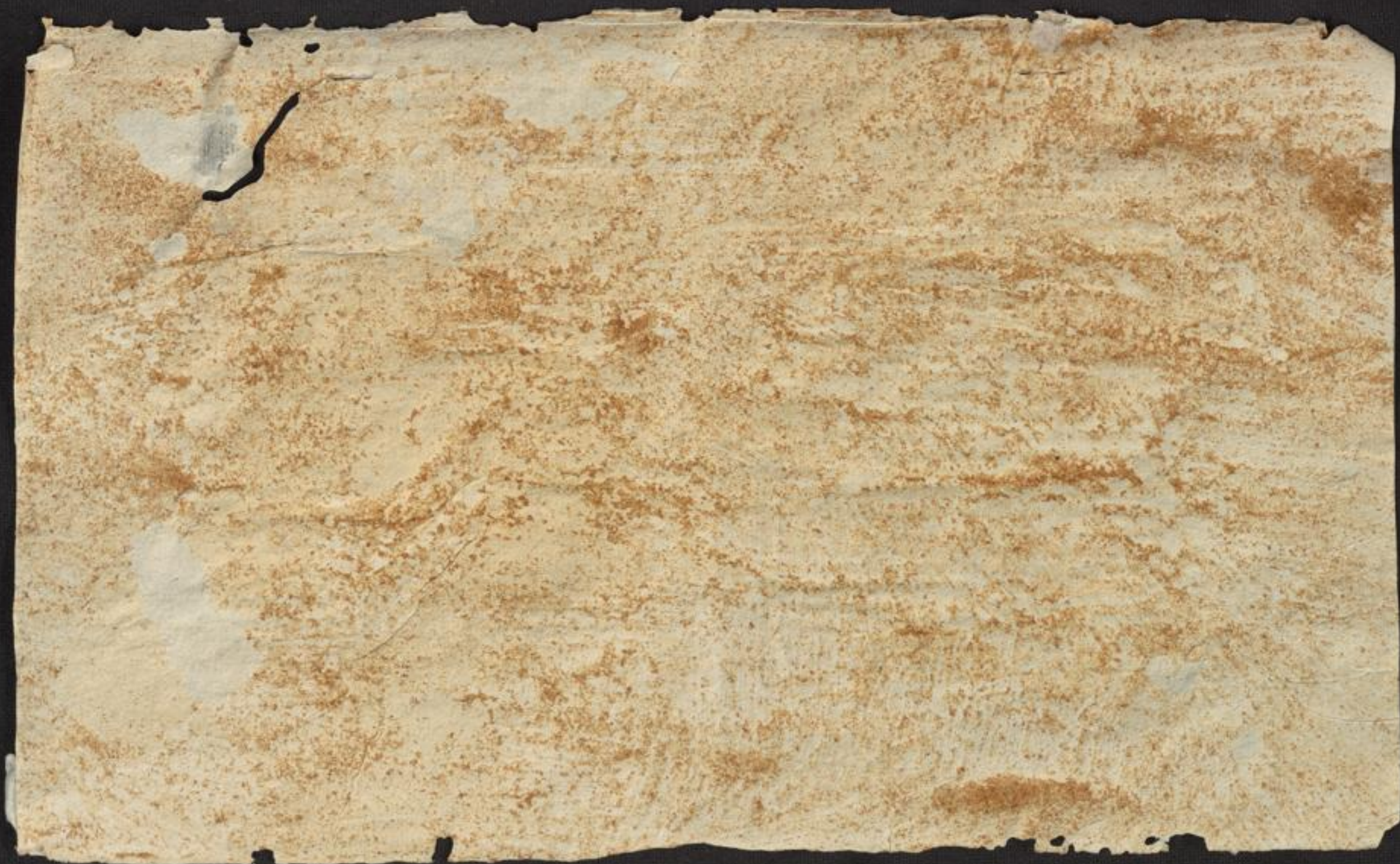




stus) hat vns zu Königen vnd Priestern gemache  
für GOTT. Welche Bronen / die glantz von  
Gold / vnd sind mit köstlichen Perlen vnd Edelge-  
steinen versetzt: sind aber nichts gegen dem vnauß-  
sprechlichen Glantz diser Himmelschen Kron vn-  
Nerz-  
lichteit / da vnser **h** **e** **x** Christus wüdt vnser nich-  
tigs Leib verklärer / daß sie ähnlich werden seinem  
verklärten Leib. Da die Leiber werden leuchten wie  
des Himmels Glantz / vnd die vnauß Gerechtigkeit ge-  
wissen haben / wie die Stern in alle ewigkeit. In da die  
Gerechten werden leuchten / wie die Sonn in ihes  
Datters Reich. Welche Bronen sind vergäng-  
lich; Daß Gut wehret nicht ewig / vnd die Kron nicht  
für und für. Vnd der so Seiden vnd Kron trägt /  
muß so wol sterben / als der eingroben Aitel an hat.  
Dise Kron aber / die der **h** **e** **x** geben wüdt / ist vn-  
vergänglich vn ewig. Vnd ob wol dise Bron alle Auß-  
erwählten in gemein wüdt außgesetzt / so doch wüdt  
sie an einem vil heller glantz / wede an dem andern /  
nach dem einer mehr Kampffs vnd Wands in diesem  
Leben außgestanden / eiferig in seinem Beruf ge-  
lossen / vnd nicht gurs in der Kirchen geschaffen. Ein  
anderer Klarheit / spricht Paulus / hat die Sonn / ein  
anderer Klarheit hat der Mond / ein anderer Klar-  
heit haben die Stern / dann ein Stern obertriff den  
andern nach der Klarheit: also wüdt auch sein die  
Auffstehung der Todten. Gleich wie auch die Ver-  
dampten in der hellischen Pein vnd Qual / einer tief-  
fer sitzen wüdt / dann der ander / wie Christus be-  
zeugt: Es werde Tyro vnd Sydon / vnd der Sodo-  
miter Land am jüngsten Gerichte träglicher erge-  
ben /

Wir sollen vns auch nicht auffhalten / oder von diesem  
Lauff abwendig lassen machen: daß wir besser den  
Schranken des Göttlichen Worts auß ein Verban  
vns abführen lassen. Wie den Galatern beschriben / Gal. 1.  
denen Paulus schreibt: Ihr lasset sein / wer hat euch  
auffgehalten / der Thorheit nicht zugehoren: Der  
daes ist geschehen / daß wir zeitlich wider vmbkehren /  
vnd mit dem Königlichem Propheten Dauid beten:  
**h** **e** **x** / sibe ob ich auß bösem Wighin / vnd löste  
nich auß trüglichen Weg. Wir sollen vns hüten vor  
glücken in diesem Lauff / oder gar in das Raat der  
Sünden fallen: dann wir in ein Wettlauff fält / der  
bederret sich vil an Erlangung des außgethanen  
Kleinerts / vnd daz jemand gefallen / vnd mit einem  
Fehl vberete wero / nicht in der Sünd liegen bleiben /  
sondern weis / vnd bald wider auffstehen / oder ihne  
solcher zu reche helfen lassen. Sollen endlich in dem  
Lauff nicht müde oder müd werden / sondern ablegen  
die Sünd / vnd immer anlebt vnd trägt / vnd  
vnd solle schaffen durch Gedult in dem Kampff / der  
vns verordnet ist / vnd außsehen auß Jesum den An-  
fänger vnd Vollender des Glaubens: auch außmer-  
cken / auß das christliche zusprechen des heiligen Geists  
in seinem Wort / da es vns lauffender zurufft: Thut  
gethiffe Tuet mit ewen Füßten / by nie jedwad strauch-  
te / wie ein Lamer / sondern vil mehr gesund werde / ja  
gilt nach dem Friede gegen jedermā / in der Helligung /  
ohne welche niemand wüdt den **h** **e** **x** sehen.  
Von solchem christliche zusprechen sagt Dauid: Herz /  
wants du mein Herz tröstest / so lauffe ich den Weg  
deiner Gebott / vnd abermal: Ich eile vnd säume mich  
nicht







Christliche Predigt/ gehalten von

Act. 15. **W**eisgefertten/dem Barnaba/vnd nicht wiche  
 rts. Ursachen willen/das sie schärff an einander  
 1/ vnd damal von einander ziehen. Derwegen  
 au. 146/ de Apoff. vnd alle Heilige jeder zeit beten  
 Psal. 101. **M**üssen/Renitte nobis debita nostra. Ach h e x x / ver-  
 gib uns vnser Schuld. Dann ob es wol ein grosser  
 Trost ist/vn ein gut Gewissen/wie Syrach schreibt:  
 Syr. 13. **W**ol dem/ der kein böß Gewissen hat / vnd dem  
 sein Zunder nicht entfallen ist. Vnd zu den He-  
 bræern stehet: Unser Trost ist dir / das wir ein gut  
 Gewissen haben / vnd fleußigen vns guten Wandel zu  
 führen bey allen: So sand wir doch vor Gott durch  
 solches nit gerechtfertiget / sondern allein der Glaub  
 an Christum mußes thun. Dann wer an ih glaubt/  
 Rom. 10. der ist gerecht. Darumb wir nicht allein eitellich  
 Act. 17. kâmpffen / vnd eifrig lauffen sollen / sondern auch  
 vnd zuorderst den Glauben an vnsen h e x x n  
 Christum / von gewisser Vergabung vnserer Sün-  
 den/ als ein sichern vesten Ancker vnserer Seel / bis  
 ins end vnueruckt behalten sollen.  
 Act. 14. **D**abin vermahnet ons die Epistel an die Hebræ-  
 17. re: Werffet ewer Vertrauen nicht weg / welches ein  
 grosse Belohnung hat. Vnd bald hernach: Der Ge-  
 rechte wüdt des Glaubens leben / wer aber weichen  
 wüdt / an dem wüdt man des h e x x n Seel  
 kein Gefallen haben. Wir aber seind nicht von denen/  
 die da weichen / vn verdampft werden / sondern von de-  
 nen / die da glauben / vnd die Seel erretten. Dann der  
 Glaub ist vnser Sieg / der die Welt vberwüdt. Der  
 1. Joan. 7. Glaub ist der Schut / mit welchem wir außlöschten  
 Eph. 6. können alle feurige Pfeil des Satans. Sollen der  
 wegen

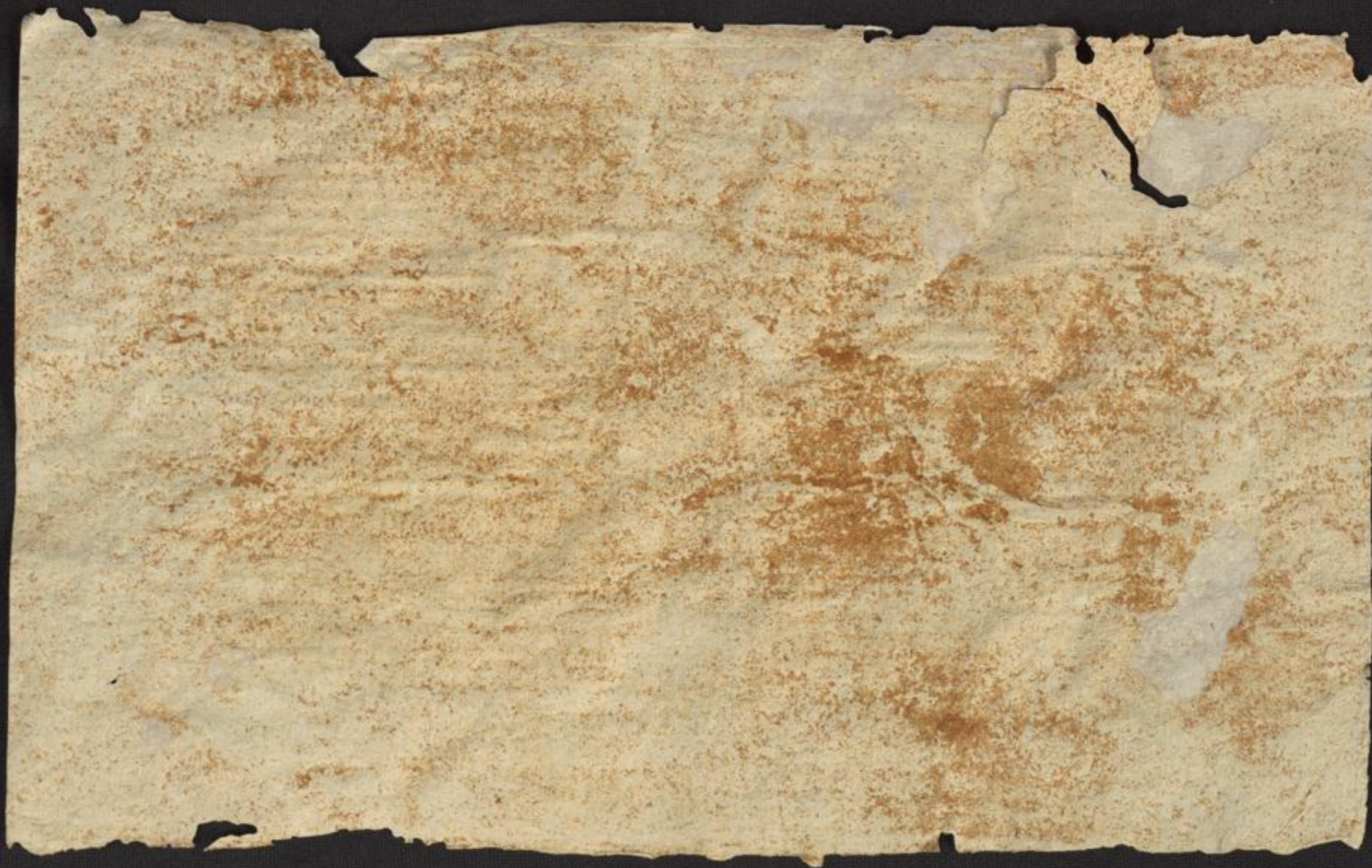
Der Leich Herrn D. Lucas Handt. 19

wegen neben fleißiger Werckung vnd Gebrauch  
 des Göttlichen Worts / vnd der heiligen Sacrament **Roer. 10.**  
 (durch welche Mittel der heilige Geist wüdt leben- **Luc. 17.**  
 digen Glauben in vns wüdtet vnd anzündet) vmb  
 Erhaltung / Stärckung vnd Wahrung des Glau-  
 bens ernstlich zu Gott ruffen / das wir mit dem  
 Apoffel Paulo sagen können: Ich weiß an welchen **2. Tim. 1.**  
 ich glaube / vnd bins gewiß / das er nur kan mein **Rom. 8.**  
 Verweg betruben / was an jenem Tag. Vnd abermal:  
 Ich bin gewiß / das weder Tod noch Leben / weder  
 Engel / noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder  
 Gegenwertige noch zukünftige weder Hobes noch  
 Triffes / noch kein andere Creatur / mag vns schei-  
 den von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu  
 vnserm h e x x n. **Vnd das sey für das Ander.**

Dritter Theil

**I**n drittem zeigt Paulus auch an / was für  
 ein Ergötzung vnd Vergeltung er hingegen hof-  
 fet. Der D. Apoffel Petrus hiet auff ein zeit gern  
 gewisset / was sein vnd der andern Apoffel Belohnung  
 sein wüdt. Dann als er sahe / das ein reicher Jüng- **Matth. 19.**  
 ling seine zeitliche Güter (deren er vil hatte) vmb des  
 h e x x n Christi willen / vnd auff seinen Befelch  
 nicht wolte verlassen / sondern betrubt von Christo  
 gieng: sprach Petrus zum h e x x n: Sibe / wir  
 haben alles verlassen / vnd seind dir nachgefolgt / was  
 wüdt vns das für Antwort / hie in diser Welt zwar  
 hat weder Petrus noch Paulus einer zeitlichen leib-  
 lichen Ergötzung sich versehen können. Dann der  
 Welt Lohn ist des Truffels Danck. **Vnd hat Pau-**  
 C iij lus







1. Pet. 1. 7. wessen Verhofferten/dem Barnaba/ vmb nicht wichtiger Ursachen willen/ das sie schreyff an einander Pommen/ vnd danmal von einander zieben. Derwegen auch die Apostel vnd alle Heilige jeder zeit beten. Psalm. 139. Benigne nos deona nostra. Ach HERR/ vergib vns unsere Schuld. Dann ob es wol ein grosser Trost ist/ vns ein gut Gewissen/ wie Syrach schrebet. Sir. 13. Wol dem/ der ein voss Gewissen hat/ vnd dem sein Zuntersicht nicht beschuldigt ist. Vnd zu dem Hebr. 11. Unser Trost ist der/ das wir ein gut Gewissen haben/ vnd skaffigen vns guten Wandel zu führen bey allen: So sind wir doch von Gott durch solches nit gerechtfertiget: sondern allein der Glaub an Christum mus es thun. Dann wer an ihn glaubt/ der ist gerecht. Darumb wir nicht allein vnterlich kämpffen/ vnd eiferig lauffen sollen: sondern auch/ vnd zuorderst den Glauben an unsern HERRN Christum/ von gewisser Vergebung vnterer Sünden/ als ein sicherer vester Ancker vnserer Seel/ bis ans end vnterruckte behalten sollen.

2. Pet. 1. 10. Wabin vermahnet vns die Epistel an die Hebr. 11. Werffet vwer Vertrauen nicht weg/ welches ein gross Belohnung hat. Vnd bald hernach. Der Hebr. 11. recht würde des Glaubens leben/ wer aber welchen würde/ an dem würde man/ (des HERRN) Seel kein Befallen haben. Wir aber sind nicht von denen/ die da wachen/ vnter verdampft werden/ sondern von denen/ die da glauben/ vnd die Seel erretten. Dann der Glaub ist vnser Sieg/ der die Welt vberwundet. Der 1. Joan. 4. Glaub ist der Schild/ mit welchem wir auslöschern können alle feurige Pfeil des Satans. Sollen derwegen

wegen neben fleissiger Betrachtung vnd Gebrauch des Göttlichen Wortes/ vnd der heiligen Sacrament (durch welche Mittel der heilige Geist wadin leben- Rom. 10. Luc. 17. digen Glauben in vns würcket vnd anzündet) vmb Erhaltung/ Stärkung vnd Wehrung des Glaubens ernstlich zu Gott lassen/ darmit wir mit dem Apostel Paulo sagen können. Ich weiss/ an welchen ich glaube/ vnd bins gewiss/ das er mit mir kein mein Beilag bewahren bis an jenen Tag. Vnd abermal. Rom. 8. Ich bin gewiss/ das weder Tod noch Leben/ weder Engel/ noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder Gegenwertig/ hoch Jurt/ noch Irge/ weder Hades noch Tiefes/ noch kein andere Creatur/ mag vns schaden von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo. Jesu vnter dem HERRN XPI. Vnd dieses für das Ander.

## Dritter Theil.

3. Im dritten/ zeigt Paulus auch an/ was für ein Ergötzung vnd Vergeltung er thut gegen Hoffte. Der 11. Apostel Petrus hat auff ein zeit gen gewis/ was sein vnd der andern Apostel Belohnung sein würde. Dann als er sahe/ das ein reicher Jüngling seine zeitliche Güter (deren er vil hatte) vnd den HERRN Christum willen/ vnd auff seinen Befehl nicht wolte verlassen/ sondern betraute von Christo geng: sprach Petrus zum HERRN XPI. Sibe/ wir haben alles verlassen/ vnd sind die nachgefolat/ was würde vns darfür Antwort/ bin in diser Welt war hat weder Petrus noch Paulus einer zeit von Irlichen Ergötzung sich versehen können. Dann der Welt Lohn ist des Teuffels Danck. Vnd hat Pau-

C ij lus







wissen & vorgefertten dem Barnaba/ vntz nicht wiche-  
 tige Ursachen willen/ daß sie schreyen an einander  
 kommen/ vnd damal von einander zihen. Derwegen  
 auch/ die Apostel vnd alle Heilige jeder zur besten  
 Psalm 130. Remitte nobis debita nostra. Ach. h. x. x. x. ver-  
 zeih vns unsere Schuld. Dann ob es wol ein grosser  
 Trost ist/ vntz ein gut Gewissen/ wie Syrach schreibt:  
 Wer dem/ der kein böß Gewissen hat/ vnd dem  
 sein Zurecht nicht empfalten ist. Vnd zu den Bes-  
 brern steht: Unser Trost ist der/ daß wir ein gut  
 Hebr. 13. Gewissen haben/ vnd flüssigen vns guten Wandel zu-  
 führen bey allen. So sind wir doch vor Gottes durch  
 solches nit gerechtfertiget/ sondern allein der Glaub  
 an Christum nutzbar thut. Dann wer an ihn glaubt/  
 Rom. 10. der ist gerecht. Darnach wir nicht allein kretzlich  
 Luc. 12. kämpffen/ vnd eifrig lauffen sollen/ sondern auch/  
 vnd zumorderst den Glauben an vnsen. h. x. x. x. n.  
 Christum/ von gewisser Vergebung unserer Sün-  
 den/ als ein sichern vntzen Ancker unserer Seel/ bis  
 ans end vntzerrückt behalten sollen.  
 Hebr. 11. Dabın vermahnet vns die Epistel an die Hebrer-  
 er: Werffer ewer Vertrauen nicht weg/ welches ein  
 grosse Belohnung hat. Vnd bald hernach: Der Ge-  
 recht würde des Glaubens leben/ wer aber weichen  
 wil/ de/ an dem würde man (des h. x. x. x. n.) Seel  
 kein Gefallen haben. Wir aber sind nicht von denen/  
 die da weichen/ vntz verdampft werden/ sondern von de-  
 nen/ die da glauben/ vntz die Seel erretten. Dann der  
 Glaub ist vnser Sieg/ der die Welt vberwundet. Der  
 Glaub ist der Schild/ mit welchem wir auslöschten  
 können alle fewrige Pfeil des Sarans. Sollen der-  
 wegen

wegen neben flüssiger Vereachtung vntz Gebrauch  
 des Göttlichen Worts/ vnd der heiligen Sacrament Rom. 10.  
 (durch welche Mittel der heilige Geist wahrer leben-  
 Luc. 17. digen Glauben in vns wücket vnd angündet) vntz  
 Erhaltung/ Stetckung vntz Wahrung des Glauf-  
 bens ernstlich zu Goet rüffen/ darnit wir mit dem  
 Apostel Paulo sagen können: Ich weiß/ an welchem  
 ich glaube/ vntz bins gewiß/ daß er mit bin mein  
 Beylag bewahren bis an jenen Tag. Vnd abermal: Rom. 8.  
 Ich bin gewiß/ daß weder Tod noch Leben/ weder  
 Engel/ noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder  
 Gegenwertigs noch Zukunfftigs/ weder Hobes noch  
 Tieffes/ noch kein andere Creatur/ mag vns schei-  
 den von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu  
 vnserm. h. x. x. x. n. Vnd dis sey für das Linder.

## Dritter Theil.

Im dritten/ zeigt Paulus auch an/ was für  
 ein Ergözung vnd Vergeltung er hingegen bos-  
 se. Der D. Apostel Petrus hette auf ein zeit gern  
 gewilt/ was sein vntz der andern Apostel Belohnung  
 sein würde. Dann als er sah/ daß ein reicher Jänge-  
 ling seine zeitliche Güter (derer er vil hatte) vntz des  
 Math. 13. h. x. x. n. Christi willen/ vntz auff seinen Befelch  
 nicht wolte verlassen/ sondern herrübe von Christo  
 gieng: sprach Petrus zum h. x. x. x. n.: Sibe/ wir  
 haben alles verlassen/ vntz sind dir nachgefolgt/ was  
 würde vns dafür? Antwort/ hie in diser Welt war  
 hat weder Petrus noch Paulus einer zeitlichen leib-  
 lichen Ergözung sich versehen dörfen. Dann der  
 Welt Lohn ist des Teuffels Danck. Vnd hat Pau-  
 lus

C. ij. lus



